

HEBRÄER, KAPITEL

FÜNF UND SECHS ¹

 ...aus—aus dem Buch der Hebräer. Dann kommen wir zum 7., der Priesterschaft Melchisedeks. Und dann gehen wir weiter von der Priesterschaft Melchisedeks in diese großen Tage der Versöhnung hinein und die Trennung, Teilung des Sühnopfers. Dann in dieses große Glaubenskapitel, das 11. Kapitel; und dann das 12. Kapitel: „Jede Last beiseite legen.“ Und das 13. Kapitel: „Dieses Ewige Heim, nicht erbaut durch Menschenhand; sondern von Gott allein, Der dieses große Heim geschaffen hat.“ Wie wunderbar!

² Ich bin froh, unsere Schwester dort hinten zu sehen, die gerade in die Versammlung gekommen ist. Ich sehe sie und ihren Mann. Gestern waren wir auf unserem Weg hierher, durch einen Ort, der . . . Ich dachte, dass ich jede kleine Spalte und Ecke kenne, weil ich hier in Indiana Wildhüter war und mehrere Jahre lang auf Patrouille war. Ich kannte jede Stelle. Aber ich hätte mich gestern dort oben verirren können, wo sie waren, oben auf den Hügeln war eine neue Straße.

³ Und die Dame hatte Lungenkrebs, und der Herr hat die Frau definitiv geheilt. Wir nahmen . . . Oh, und wie es alles kam, wir saßen dort. Bruder Roberson, er ist wahrscheinlich heute hier. Ich sehe seine Frau und Bruder Wood, der hier ist. Und wir waren dort oben in einem alten Truck, Bruder Roberson und ich und Bruder Wood. Und wir nahmen diesen Truck, fuhren dort hinauf auf die Spitze des Hügels. Und dort zeigte der Herr eindeutig den Krebs. Und dann standen wir dort und sahen zu, wie er die Frau verließ. Wir standen da und sahen mit unseren eigenen Augen, wie er die Frau verließ. Und sie rief Bruder Woods Frau an; und sie erzählte mir, dass sie dieses richtig schwarze Zeug ausspuckte. Und hier ist sie heute Morgen, sitzt hinten in der Gemeinde, sie und ihr geliebter Ehemann, um eine wunderbare Zeit im Herrn zu haben. Ist Er nicht wunderbar?

⁴ Und ich wusste nicht, dass die . . . Hier ist es normalerweise so, für die Menschen hier aus der Gegend geschehen sehr selten Visionen. Dies ist mein Zuhause. Und ich meine, in der Gemeinde.

⁵ Sonntag vor einer Woche, wir . . . Wie viele waren hier und haben den Mann im Rollstuhl gesehen? Blind, verkrüppelt, ohne Gleichgewicht und die Nerven waren dahin, und die Mayo-Klinik hatte ihn aufgegeben. Und—und ein mit mir befreundeter katholischer Arzt schickte ihn hierher. Und bevor wir zum

Gottesdienst kamen, gab der Herr eine Vision von dem Mann. Ihr alle wisst das. Und dort wurde der Mann geheilt durch SO SPRICHT DER HERR. Seht ihr? Und dann stand er auf, ging hinaus, nahm seinen Rollstuhl und konnte genauso sehen, wie ihr es könnt oder wie ich es kann. Und er ging aus dem Gebäude hinaus und schob seinen Rollstuhl ganz normal vor sich hin. Und der Gleichgewichtsnerv . . . Wisst ihr, ihr könnt euch nicht aufrecht halten, seht ihr, ihr könnt es einfach nicht. Und er hatte seit Jahren gesessen.

⁶ Und als ich gestern dort ankam, hatte die Dame einen Traum gehabt, in dem sie sah, wie ich hereinkam, genau um zwei Uhr, und erklärte, sie hätte „Krebs“, und dann sagte: „SO SPRICHT DER HERR, „sie sei geheilt.““ Und—und sie wachte auf, und es war genau zwei Uhr. Und der Geist des Herrn kam herab, und dort war dieser—dieser Traum, den sie hatte, und der Herr gab die Auslegung. Und sie wurde genau dort auf der Stelle geheilt, genau dort, wo wir zusahen. Wie wunderbar!

⁷ Mir fällt ihr Name nicht ein. Wie ist er? Wie heißt du, Schwester? Walton, Schwester Walton, sie sitzt dort hinten. Würdest du bitte aufstehen, Schwester Walton? Ich möchte dich fragen, wie du dich fühlst. [Schwester Walton sagt: „Es ist einfach wunderbar.“—Verf.] Amen. Das ist gut, sehr schön und gut. Er ist so gut, uns auf diese Weise zu segnen. Und so erwarten wir das Überschwängliche, Überreichliche, von Gottes großem Maß.

⁸ Ein Arzt hatte ihr dies vorenthalten. Er sagte ihr, dass „sie nur auf einer Seite atmete.“ Was es war, der Krebs war quer gewachsen und hatte die Atmung von dieser Seite der Lunge unterbunden, seht ihr. Man kann Krebs nicht durch Röntgenstrahlen sehen, denn Krebs ist selbst eine Zelle, und es ist—es ist Leben. Und man—man—man sieht einfach—man—man sieht einfach direkt durch den Krebs hindurch mit einem Röntgenstrahl. Man kann ihn nicht sehen.

⁹ Und, aber der Herr hat wirklich . . . Wir standen dort und beobachteten es selbst mit unseren eigenen Augen. Beobachteten, wie es sich bewegte, und wir sahen mit unseren eigenen Augen, wie es verschwand. Und so sind wir so dankbar dafür.

¹⁰ Und nun, betet jetzt für uns diese Woche, während wir unterwegs sind. Und Bruder Neville wird wahrscheinlich dort weitermachen, wo ich aufgehört habe, für den Mittwochabend-Gottesdienst. Verpasst es jetzt nicht, diese große Reihe über das Buch der Offenbarung.

¹¹ Ich weiß, dass viel dafür gebetet wurde, und wir—wir wissen, dass Gott Gebete hört. Aber wir wollen heute Morgen einfach ein kleines Gebet darbringen, bevor wir das Buch lesen. Nun, jede Person, die in der Lage ist, kann das Buch auf *diese* Weise lesen

oder es auf *diese* Weise öffnen. Aber es bedarf Gott allein, um das Verständnis zu öffnen, denn Er ist der Einzige, Der es tun kann.

Lasst uns also einen Moment unsere Häupter beugen.

¹² Nun, Vater, im Namen Deines geliebten Sohnes, des Herrn Jesus, kommen wir jetzt demütig, um uns auszuliefern als Deine Diener, damit Du durch uns sprichst. Beschneide die Lippen, die sprechen, und die Ohren, die hören, damit das Wort durch Gott gesprochen und durch den Geist in den Menschen gehört werden kann. Gewähre es, Vater. Möge Er das Wort Gottes nehmen und es uns so geben, wie wir es brauchen, denn wir bitten es in Seinem Namen und zu Seiner Ehre. Amen.

¹³ Nun, wir lesen heute Morgen, wir nehmen es durch. Wir— wir predigen nicht; wir nehmen einfach dieses Buch der Hebräer durch. Wie viele erfreuen sich daran? Oh, wir haben eine wunderbare Zeit! Und wir betrachten jetzt einfach genau Schriftstelle nach Schriftstelle. Es muss . . . Die ganze, gesamte Bibel hängt zusammen. Da ist nicht ein Wort fehl am Platz, wenn Es durch den Heiligen Geist zusammengefügt wird.

¹⁴ Nun, die Menschen haben gesagt: „Die Bibel widerspricht Sich selbst.“ Das möchte ich sehen. Ich habe fünfundzwanzig Jahre lang danach gefragt, und niemand hat es bis jetzt zeigen können. Die Bibel widerspricht sich nicht. Wenn es so wäre, wäre es nicht die Bibel. Der große, unendliche Jehova könnte Sich nicht Selbst widersprechen, also gibt es keinen Widerspruch in der Bibel. Es sind nur die Missverständnisse der Menschen.

¹⁵ Nun, als kleiner Hintergrund, bis wir zurückgehen. Nun, der Hebräerbrief wurde von Paulus an die Hebräer geschrieben. Er schrieb einen an die Epheser, das waren die Menschen in Ephesus, die Christliche Gemeinde; einen an die Römer in Rom; und einen an die Galater; und einen an die Hebräer.

¹⁶ Nun, wir bemerken, dass Paulus von Anfang an ein Bibellehrer war. Das haben wir festgestellt. Dass er unter dem großen Lehrer saß, einem der größten seiner Zeit, Gamaliel. Und er war gut bewandert im Alten Testament. Er kannte es gut. Aber er wurde ein Verfolger des Weges, der der Weg Christi war, weil er im Alten Testament unter den Lehrern ausgebildet worden war. Aber die Lehrer waren normalerweise fleischlich . . . Ich hoffe, ich sage nichts Falsches.

¹⁷ Aber normalerweise, wenn ein Mensch nur die Belehrung und die Weise der Schulen hat, ist es normalerweise menschengemacht. Seht ihr, es ist nicht inspiriert, denn es wird zu einer Lehre einer Schule. Wir haben es auch heute. Presbyterianer, Lutheraner, Pfingstler, alle diese Schulen haben ihre Theorie, und sie drehen einfach die Schrift dort hinein.

¹⁸ Und genauso war es im Alten Testament. Aber Paulus war gut ausgebildet und kannte die Schrift nach dem Wort. Aber seht ihr, die Schrift, ganz gleich wie gut ihr Sie kennt, wenn

der Geist Sie nicht lebendig macht, dann tötet der Buchstabe. Der Geist gibt Leben. Seht ihr, Es muss belebt oder lebendig gemacht werden durch den Geist. Wenn der Geist das Wort nicht belebt und Es für euch zu einer Realität macht, dann ist der Buchstabe nur intellektuell. Das ist es, warum wir heute so viele bekennende Christen haben oder vorgebliche Christen, wegen dieser intellektuellen Vorstellung von Christus.

¹⁹ Dann kamen wir auf: „Nun, man musste etwas fühlen; und man musste etwas tun.“ Und oh, wir werden das alles später noch betrachten. Einer musste jauchzen. Die Methodisten mussten früher erst jauchzen, bevor sie es hatten. Die Pfingstler mussten in Zungen sprechen, bevor sie es hatten. Und oh, einige von ihnen, die „Shaker“, mussten früher erst zittern. Ja. Die alten . . . Sie gingen auf und ab, die Männer auf der einen Seite, die Frauen auf der anderen. Seht ihr? „Shaker.“ Dann kam der Heilige Geist auf sie und schüttelte sie durch. „Sie hatten Es.“ Aber es sind alles nur Fantastereien. Nichts davon ist die Wahrheit.

²⁰ Gott lebt in Seinem Wort. „Glaube kommt durch Hören, Hören des Wortes.“ „Durch Glauben seid ihr gerettet durch Gnade.“ Nicht durch irgendetwas, ob ihr zittert oder in Zungen spricht oder was auch immer geschieht. Das hat überhaupt nichts damit zu tun. Jesus sagte: „Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, hat Ewiges Leben. Wer Mein Wort hört und glaubt“, dem es lebendig gemacht worden ist, „hat Ewiges Leben.“ Das ist es. Es spielt keine Rolle, welche kleine Sache ihr tut.

²¹ Nun, ich bin nicht gegen Zittern oder Sprechen in Zungen oder Zittern, oh, dieses—dieses Jauchzen. Das ist in Ordnung. Das ist gut. Aber das sind nur Eigenschaften. Seht ihr? Ich könnte euch einen Apfel vom Baum geben, und ihr hättet trotzdem nicht den Baum. Seht ihr? Ihr . . . Es sind die Eigenschaften.

²² Lügen, Stehlen, Trinken, Rauchen, Glücksspiel, Ehebruch begehen, das ist keine Sünde, das sind die Eigenschaften des Unglaubens. Seht ihr? Das ist, was ihr—ihr . . . Ihr tut das, weil ihr ein Sünder seid. Seht ihr? Aber zuerst seid ihr ein Sünder. Das ist es, was euch dazu bringt, das zu tun, weil ihr nicht glaubt. Und wenn ihr glaubt, dann tut ihr das nicht. Dann habt ihr Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Güte, Freundlichkeit, Sanftmut, Geduld. Das ist die Frucht des Heiligen Geistes. Seht ihr?

²³ So haben wir kleine Dinge, kleine Gefühle, weil der Mensch abgekommen ist von dem alten, gebahnten Pfad des Wortes. Es ist das Wort. „Glaube kommt durch Hören.“

²⁴ Als also Paulus . . . Gott erwählte Paulus. Die Menschen erwählten Matthias. Als er . . . Sie warfen das Los, aber er hat nie irgendetwas getan. Das zeigt dann, welche Macht die Gemeinde

hat, eine Wahl zu treffen, um ihre Diakone zu wählen und ihre Prediger an verschiedene Orte zu senden. Das ist oft fleischlich.

²⁵ Lasst einen Mann dorthin gehen, wohin Gott ihn führt. Ich mag das. Wenn die Leute in einer Konferenz einfach nur sagen: „Nun, hier ist eine schöne Gemeinde. Dieser Bruder hat eine schöne Gemeinde aufgebaut. Und wir haben einen kleinen Liebling.“ Sie senden ihn dann zu dieser Gemeinde. Sie erkennen nicht, dass sie sich selbst töten. Seht ihr? Erstens, wenn dieser Mann dort hingehet, kann er den Platz dieses Mannes nicht einnehmen. Dann schwächen sie nur die Gemeinde, wenn sie versuchen, irgendeinen Liebling zu begünstigen. Es ist immer so gewesen.

²⁶ Aber ich glaube an die höchste Autorität der lokalen Versammlung. Ja. Lasst jede Gemeinde für sich sein, ihre Pastoren wählen, ihre Diakone, was auch immer es ist. Und dann hat auf diese Weise der Mann dort keinen Bischof über sich. Wenn der Heilige Geist etwas zu dieser Gemeinde sprechen möchte, müssen sie niemanden fragen, ob sie *dieses* oder *jenes* tun können. Es ist der Einzelne in Kontakt mit dem Heiligen Geist. Zeigt mir anhand der Bibel, was in der Bibel größer ist als ein lokaler Ältester für eine lokale Gemeinde? Das stimmt, jawohl, die Souveränität der lokalen Gemeinde, jede Gemeinde für sich. Nun, Bruderschaft, das ist wunderbar. Alle Gemeinden sollten in so einer Bruderschaft zusammen sein. Aber die Souveränität der lokalen Gemeinde!

²⁷ Beachtet Paulus, der ein großer meisterhafter Lehrer war, gut ausgebildet, eines Tages war er auf seinem Weg nach Damaskus, um die Menschen festzunehmen, die auf diesem neuen Weg waren. Nun, er war aufrichtig. Gott richtet euch nicht gemäß eurer Aufrichtigkeit. Ich habe nie aufrichtiger Menschen gesehen als die Heiden. Viele von ihnen töten sogar ihre eigenen Kinder, vergebens, als—als Opfer für einen Götzen. Es ist nicht die Aufrichtigkeit. Ein Mensch könnte Karbolsäure trinken, weil er aufrichtig denkt, er würde etwas anderes zu sich nehmen. Aufrichtigkeit rettet euch nicht. „Es gibt einen Weg, der einem Menschen richtig erscheint, aber sein Ende sind die Wege des Todes.“

Paulus war aufrichtig, als er in seiner eigenen Autorität Zeuge war, als Stephanus gesteinigt wurde. Später in den Jahren, ich mag die Entschuldigung von Paulus, er sagte: „Ich bin nicht würdig, der Jünger genannt zu werden oder ein Apostel genannt zu werden, denn ich habe die Gemeinde verfolgt bis in den Tod.“ Mit Aufrichtigkeit!

²⁸ Und auf seinem Weg dorthin machte er ein Erlebnis. Der Heilige Geist kam hervor in einer großen Feuersäule, und Sie verblendete ihn. Nun, wir haben das betrachtet, diese Feuersäule war Christus. Und Er ist dieselbe Feuersäule, die die Kinder

durch die Wüste führte. Christus war Gott, und Gott war Christus. Gott wurde Fleisch und wohnte im Leib des Herrn Jesus. „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit Sich selbst“, zeigte, was Er war.

²⁹ In der Bibel hier, in den vorherigen Versen haben wir gelesen, dass: „Er Sich niedriger gemacht hat als die Engel. Er nahm die Form an, nicht von Engeln, sondern Er nahm die Form des Fleisches an.“ Engel waren nicht gefallen, sie brauchten keine Erlösung. Das Fleisch war gefallen, menschliche Wesen, und sie brauchten Erlösung. In den alten Gesetzen also, ein Mann, um ein—ein Erlöser zu sein, musste er zuerst ein Verwandter sein; das große Buch Ruth, das wir hier vor einiger Zeit durchgenommen haben. Und wie Gott, der Geist ist, mit uns verwandt wurde, indem Er einer von uns wurde, um uns zu erlösen und uns Ewiges Leben zu geben. Er musste wie wir werden, damit wir durch Gnade wie Er werden können.

³⁰ Und wir sehen, dass die Feuersäule die Kinder Israels führte. Und als Er hier auf der Erde Fleisch wurde, hörten wir Ihn eines Tages sprechen, und Er beanspruchte, dass Er die Feuersäule war. Sie sagten: „Du sagst, dass du größer bist als unser Vater Abraham?“

³¹ Er sagte: „Bevor Abraham war, BIN ICH.“ Wer war der ICH BIN? Die Feuersäule im brennenden Busch, eine immerwährende Erinnerung für jede Generation; nicht nur jene Generation, sondern diese Generation, dieselbe Feuersäule. Und wir sind heute Morgen dankbar, dass wir sogar das Bild Davon haben, dass Er sich nicht verändert hat. Er ist der Unsterbliche, Ewige, Gesegnete. Er tut heute dieselben Dinge, die Er damals tat, und wie glücklich macht uns das!

³² Aber bevor Paulus dieses Erlebnis annehmen würde . . . Er wusste, dass der Engel des Herrn die Feuersäule war, welches Christus war, der . . . Nun, Er war der Engel des Bundes, welches Christus war. Mose dachte lieber oder vielmehr erwählte es lieber, die Bedrängnisse mit dem Volk Christi zu erleiden und von Christus geführt zu werden, als alle Schätze Ägyptens. Er folgte Christus, der in der Form einer Feuersäule war.

³³ Dann sagte Christus: „Ich kam von Gott“, als Er hier auf der Erde war: „Ich gehe zurück zu Gott.“ Nach Seinem Tod, Begräbnis, Auferstehung, der verherrlichte Leib sitzend zur Rechten der Majestät, um Fürsprache zu halten; sah Paulus Ihn wiederum als die Feuersäule: ein Licht, das ihm fast die Augen auslöschte; ihn mit Blindheit schlug.

³⁴ Petrus sah Ihn als ein Licht in das Gefängnis kommen und die Türen vor ihm öffnen, als er hinausging. Wir finden heraus, dass Er Alpha und Omega war, der Erste und der Letzte.

³⁵ Und hier ist Er heute mit uns und tut genau dieselben Dinge, die Er damals tat, macht Sich selbst sichtbar unter uns, zeigt es der wissenschaftlichen Welt.

³⁶ Oh, in dieser großen Stunde der Finsternis und des Chaos auf der Erde sollten wir die glücklichsten Menschen auf der ganzen Erde sein, die sich erfreuen, die es wissen. Die ganze Zeit, wenn Menschen indoktriniert sind und alle Arten von Ismen und Dingen auf der Erde sind, und dennoch zeigt uns heute der wahre, lebendige Gott durch Sein Wort und durch Seinen sichtbaren Beweis, dass Er hier bei uns ist, wirkt, sich bewegt, lebt, ganz genau so handelt, wie Er es immer getan hat. Was für privilegierte Menschen wir doch sind, dies zu haben! Wir sollten. . . Die Bibel sagt dann im 2. Kapitel: „Wir sollten diese Dinge festhalten. Denn wie sollen wir entkommen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen?“

³⁷ Nun, wir haben weiter festgestellt, bevor Paulus dieses Erlebnis annehmen würde. . . Nun, wir üben gründlich. Nun, ganz gleich, welche Art von Erlebnis ihr jemals habt, Gemeinde, ich möchte euch etwas fragen. Ganz gleich, wie gut es aussieht, wie echt es scheint, es muss zuerst durch die Bibel geprüft werden. Immer mit dem Wort! Verlasst Das niemals für irgendeine Art von Erlebnis.

³⁸ Und Paulus, bevor er es annehmen würde, ging er hinab nach Arabien und blieb drei Jahre lang dort und prüfte dieses Erlebnis mit dem Wort. Und als er zurückkam, war er sich sicher. Nichts konnte ihn verunsichern, denn er stand fest auf dem Wort, unbeweglich. Und hier ist es, wo er sich jetzt hinwendet, um diesen Hebräern zu zeigen, dass diese großen Dinge, von denen im Alten Testament gesprochen wurde, in Jesus Christus manifestiert wurden. Was für eine Herrlichkeit!

³⁹ Nun, letzten Sonntag oder letzten Mittwoch hat Bruder Neville hier im 5. Kapitel einige sehr hohe Stellen getroffen, denn es ist ein wunderbares Kapitel. Und wir sahen letzten Sonntag, wie er im 4. Kapitel über den *Sabbat* spricht, das Halten des Sabbats. Seid ihr euch heute Morgen sicher, dass ihr wisst, was das Halten des Sabbats ist? Wenn ja, dann sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

⁴⁰ Der *Sabbat* ist die „Ruhe“, in die wir eingehen, nicht durch Tage, nicht durch das Gesetz, sondern durch das Hineinkommen in Christus, welcher unser Sabbat ist. Er ist unser Sabbat. Wir haben es im ganzen Alten Testament betrachtet und gezeigt, dass die Zeit kommen würde, wenn das Wort „Zeile auf Zeile, Vorschrift auf Vorschrift“ kommen würde. Und Er bewies, dass wir am Tag zu Pfingsten in Seine Ruhe eingegangen sind: „Denn dies würde die Müden ruhen lassen, aufhören.“

⁴¹ Wir fanden heraus, dass „Gott einen Tag bestimmte in David, etwa am siebten Tag.“ Und: „Gott ruhte am siebten.“ Er gab

es den—den Kindern Israels in der Wüste. „Und wiederum bestimmte Er einen Tag.“ Welcher Tag war es? Ein bestimmter Tag in der Woche? „An dem Tag, wenn ihr Seine Stimme hört, verhärtet nicht euer Herz.“ Das ist der Tag, an dem Er hineinkommt, um euch einen Ewigen Frieden zu geben, einen Ewigen Sabbat.

⁴² Ihr geht nicht am Sonntag zur Gemeinde, um dann religiös zu werden. Wenn ihr vom Geist Gottes geboren seid, geht ihr für immer in die Ruhe ein, kein Sabbat-Halten mehr. Ihr seid *im* Sabbat, fortwährend, für immer und für die Ewigkeit. „Eure weltlichen Werke haben aufgehört“, sagt die Bibel: „und ihr seid eingegangen in diesen gesegneten Frieden.“

⁴³ Diese ersten fünf Kapitel setzen Jesus positionsgemäß als Hohepriester ein. „Gott hat zu verschiedenen Zeiten und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet durch die Propheten, aber in diesen letzten Tagen durch Seinen Sohn Jesus“, 1. Kapitel, 1. Vers.

⁴⁴ Dann finden wir Ihn am Ende des 5. Kapitels dargestellt als Melchisedek, Der keinen Anfang der Tage noch Ende des Lebens hatte, sondern fortwährend ein Priester ist für immer. Denkt darüber nach. Wer war dieser große Mann? Wir werden es in etwa den nächsten zwei Kapiteln sehen, Sein gesamtes Leben werden wir durchnehmen: Dieser große Mann, Der Abraham begegnete, Der nie einen Papa hatte, nie eine Mama hatte, Er hatte nie eine Zeit, in der Sein Leben begann, noch wird Er je eine Zeit haben, in der Sein Leben je beendet wird. Und Er begegnete Abraham, der von der Schlacht der Könige zurückkam.

⁴⁵ Beachtet, diese große Person, Wer immer Er war, ist immer noch lebendig. Er hatte kein Ende des Lebens. Es war Christus, dem er begegnete. Wir werden das in ein paar Tagen eingehend durchnehmen.

⁴⁶ Nun, wir wollen jetzt hier im 5. Kapitel beginnen, nur für einen kleinen Hintergrund, bevor wir zum—zum 6. kommen, denn es ist wirklich etwas Herausragendes. Beachtet es genau. Wir werden ungefähr beim 7. Vers dieses Kapitels anfangen. Nun, lasst uns beim 6. Vers anfangen.

Wie er auch an anderer Stelle spricht: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.

Dieser hat in seinen Tagen seines Fleisches, als er . . . Gebet und Flehen mit starkem Geschrei . . . Tränen dem . . . der ihm der in der Lage war, ihn aus dem Tod zu erretten, und ist auch erhört worden wegen seiner Frömmigkeit.

Obwohl er ein Sohn war, lernte er doch . . . Gehorsam durch die Dinge, die er litt.

47 Nun, hier ist es, wohin ich kommen möchte, dieser 9. Vers. Hört zu. Ich schätze, Bruder Neville hat es am Mittwoch getroffen. Ich war nicht hier. Nun, hört zu.

Und nachdem er zur Vollendung gelangt ist, ist er allen, die ihm gehorsam sind, der Urheber ewigen Heils geworden,

genannt von Gott ein Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks.

Über ihn haben wir viel zu sagen, . . .

48 Wir belassen es dabei, denn wir werden Melchisedek in den nächsten Abenden aufgreifen.

49 Jetzt werden wir hiermit anfangen, mit unserem regulären Studium. Ich wünschte. . . Ich lese jetzt einfach für einen Moment den Rest davon, den 11. Vers.

Über ihn haben wir viel zu sagen, . . . schwer zu erklären, weil ihr träge geworden seid im Hören.

Denn wenn . . . ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, bedürft ihr wiederum, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben, anstelle feste Speise.

Denn jeder, der Milch gebraucht, der ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein kleines Kind.

Oh, ich hoffe, dass der Heilige Geist das jetzt ganz tief in euch hineinsinken lässt.

Denn er, der—der Milch gebraucht, der ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein Baby.

50 Wenn ihr einem Baby festes Fleisch gebt, bringt ihr es um. Das ist der Grund, warum so viele Menschen sagen: „Ah, ich—ich glaube das nicht“, und sie gehen weg. Immer noch Babys! Sie können es einfach nicht verstehen. Sie können diese Wahrheit nicht erfassen. Es—Es tötet sie. Große, mächtige Dinge, die die Gemeinde heute wissen sollte, aber ihr könnt Es nicht lehren. Sie—sie—sie—sie—sie stolpern Darüber. Sie wissen nicht, was sie Damit anfangen sollen.

51 Paulus sprach zu dieser Gruppe der Hebräer . . . Und doch sind es Gelehrte, zu denen er jetzt spricht, Gelehrte, gut belehrt. Wir sehen das in wenigen—wenigen Momenten, sehr gebildet. Aber das tiefe, geistliche Geheimnis, Dafür ist die Gemeinde immer noch verblendet. Er sagte: „Wenn ihr schon andere belehren solltet, seid ihr immer noch ein kleines Kind.“

52 Oh, ich weiß, dass viele aufstehen und hinausgehen und sagen: „Oh, ich brauche nicht mehr zur Gemeinde zu gehen. Preis Gott, der Heilige Geist ist gekommen, Er ist der Lehrer.“ Wenn ihr diese Vorstellung habt, seid ihr einfach verkehrt. Denn

warum hat der Heilige Geist Lehrer in die Gemeinde eingesetzt, wenn Er der Lehrer sein würde? Seht ihr? Es gibt zuerst Apostel, Propheten, Lehrer, Evangelisten und Pastoren. Der Heilige Geist setzte Lehrer in der Gemeinde ein, damit Er durch diesen Lehrer lehren konnte. Und wenn es—es nicht gemäß dem Wort ist, wenn Gott es nicht bestätigt, dann ist es nicht die richtige Art der Belehrung. Es muss sich mit der gesamten Bibel vergleichen und heute genauso lebendig sein, wie Es damals war. Das ist die echte Sache manifestiert.

⁵³ Beachtet jetzt.

Die feste Speise aber ist für die, die . . . gereift sind, diejenigen, die durch Gewöhnungen . . . geübte Sinne haben, zu unterscheiden Gutes und Böses.

Die durch die Unterscheidung wissen, was richtig und was verkehrt ist.

⁵⁴ Beachtet jetzt, wir beginnen jetzt mit unserer Lektion. Für diesen großen Hintergrund jetzt, lasst uns zum 1. Vers gehen.

Darum wollen wir die Anfangsgründe der Lehre Christi jetzt lassen . . .

Was sagt er? Diese ganzen ersten fünf Kapitel handelten von Christus, um zu zeigen, Wer Er ist. Jetzt verlassen wir diese Anfangsgründe der Lehren Christi.

⁵⁵ Als was finden wir Ihn vor? Wir haben Ihn als den Großen Jehova-Gott vorgefunden, geoffenbart im Fleisch. Wir haben Ihn nicht als—als Propheten vorgefunden, sondern als die Fülle der Gottheit leibhaftig. Er war Jehova, Fleisch geworden. Und der Leib, Jesus, hat Ihn nur beherbergt. Gott wohnte im Menschen. Gott wurde versöhnt mit den Menschen, durch den Menschen, durch die jungfräuliche Geburt Seines Eigenen Sohnes. Und Jehova, der Geist, wohnte in Ihm.

⁵⁶ Nun, wie viele erinnern sich an die Belehrung über die Gottheit, wie wir zurückgingen und Gott wie den großen Regenbogen sahen mit all den verschiedenen Geistern, wie Es war? Und dann ging der Logos aus Gott hervor, was zur Theophanie wurde, und das war in der Gestalt eines Menschen. Und Mose sah Ihn vorüberziehen in der Felsspalte. Und dann wurde diese Theophanie absolut menschliches Fleisch, Christus.

Und wie wir herausfanden, dass wir durch Seine Gnade Ewiges Leben haben. Nun, das Wort *für immer* heißt „für eine Strecke; für einen Zeitraum.“ Es heißt in der Bibel: „Für immer und für immer“, ein Verbindungswort. Aber *für immer* bedeutet nur „eine Zeit.“ Aber Ewig bedeutet für immer. Und nur alles, was einen Anfang hatte, hat ein Ende, aber Dinge, die keinen Anfang hatten, haben kein Ende. Gott hatte also keinen Anfang, und Er hat kein Ende.

⁵⁷ Und deshalb auch Melchisedek, der große Priester, wie ein Mensch, Er hatte keinen Anfang, und Er hat kein Ende. Und wenn wir durch diese Theophanie, in der wir nach dem Bild Gottes geschaffen wurden, bevor die Welt überhaupt geschaffen wurde; wenn diese Theophanie Fleisch geworden ist und unter uns wohnte, dann empfangen wir durch Seinen Tod Seinen Geist, und wir haben kein Ende; Ewiges Leben; keine Engel, sondern Männer und Frauen. Oh, ich . . . Wenn ich es nur irgendwie in einer Weise ausdrücken könnte, dass meine—meine Zuhörerschaft es erfassen würde! Du wirst niemals ein Engel sein. Gott schuf Engel, aber Gott schuf den Menschen. Und was Gott tut, kommt von Gott, das ist so Ewig wie Gott. Und der Mensch ist genauso Ewig wie sein Schöpfer, denn er wurde geschaffen aus der Ewigkeit.

⁵⁸ Aber Sünde hat ein Ende, Leiden hat ein Ende. Deshalb kann es keine Ewige Hölle geben. Es gibt eine Hölle, Feuer und Schwefel, das wissen wir, aber es gibt keine Ewige Hölle. Es gibt nur eine Art Ewigen Lebens, und das gehört Gott. Wenn ihr für immer leiden solltet, hättet ihr Ewiges Leben. Die Hölle hat ein Ende, es mag Milliarden von Jahren dauern, aber sie wird schlussendlich ein Ende haben.

⁵⁹ Die Bibel sagt nirgendwo, dass sie Ewig litten, es heißt: „Für immer und für immer.“ Jona dachte auch, er wäre „für immer“ im Bauch des Wals. *Für immer* hat eine Wegstrecke oder ein Zeitlimit. Aber *Ewig* ist fortwährend, es hat keinen Anfang oder Ende. Es ist wie ein Ring, ein Kreis. Und während unsere Zeit weitergeht, drehen wir uns nur um die großen Beweggründe Gottes.

⁶⁰ Gottes Motiv war es, den Menschen in Seinem Bild zu schaffen, um mit Ihm Gemeinschaft zu haben. Und Er machte ihn zu einem greifbaren Wesen. Nun, Sünde brachte uns an einen Ort des—des—des Verderbens, aber das hält das Programm Gottes niemals auf. Und Sünderfreund, wenn du heute nicht wiedergeboren bist vom Geist Gottes, hast du irgendwo ein Ende. Und dein Ende ist Chaos, Verderben und Leiden und Elend. Aber für euch, die ihr an den Herrn Jesus geglaubt habt und denselben als euren persönlichen Retter angenommen habt, ist es genauso Ewig, wie Gott Ewig ist. Ihr habt kein Ende: „Ich gebe ihnen Ewige *Zoe*, Gottes Eigenes Leben, und sie werden niemals umkommen oder auch nur ins Gericht kommen, sondern sind vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Das ist, was Er war. Dafür ist Er gekommen.

⁶¹ Nun, Jesus kam in Seinem Kommen in Seiner Priesterschaft nicht einfach um des Mitgefühls willen. Viele Menschen lehren es so, dass Er kommt und sagt: „Nun, wenn Ich leide, werde Ich vielleicht ein—ein—ein erbärmlicher Anblick sein, und die Menschen werden sicherlich zu Mir kommen.“ Das ist ein Irrtum. Dafür gibt es keine Schriftstelle.

Denn jede Person, die jemals gerettet werden wird, Gott kannte sie, bevor die Welt überhaupt geformt wurde. Die Bibel sagt es so. Gott will nicht, dass irgendjemand verloren geht. Er möchte, dass sie alle zur Buße kommen. Aber als Gott wusste Er es durch Vorherwissen.

⁶² Seht auf das 8. Kapitel im Römerbrief. Paulus stand dort und sagte über die Erwählung Gottes: „Esau und Jakob, ehe eins der beiden Kinder geboren wurde oder irgendetwas, sagte Gott, dass Er sie kannte, und Er hasste Esau und liebte Jakob“, ehe einer der Jungen eine—eine Gelegenheit hatte, seine Dankbarkeit auszudrücken, denn Er war Gott. Er weiß. . . Er ist unendlich. Wenn Er unendlich ist, kannte Er jeden Floh, jede Fliege, jede Mücke, alles, was jemals auf der Erde sein würde, Er kannte es. Er ist der unendliche, Ewige, unsterbliche, gesegnete Gott, allmächtig, allgegenwärtig, allwissend. Es gibt nichts, was Er nicht weiß. Das ist der Grund, warum Er sagen kann, wie das Ende sein wird. Er kannte das Ende von Anfang an.

⁶³ Was prophetisch ist, ist nur Sein Wissen. Er ist der oberste Anwalt. Er—Er ist der—Er ist der Richter. Und Er sagt einfach dem—dem Anwalt etwas von Seiner Weisheit. Und das ist es, was Weissagung ist, die es vorhersagen kann, denn Er weiß, was geschehen wird. Nun, das ist der Gott, dem wir dienen. Nicht ein Gott der Geschichte, nicht wie die Buddhisten und die Mohammedaner und so weiter. Aber ein Gott, der allgegenwärtig ist, gerade jetzt hier heute Morgen, gerade jetzt in diesem Gemeinderaum; der Große Jehova, ICH BIN, Der Sich selbst in Demut formte, um die Form des sündigen Fleisches anzunehmen. Hier ist Er. Er ist es, Der euch erlöste. Es gibt keinen anderen, nirgendwo, der es zu irgendeiner Zeit tun kann.

⁶⁴ Gott hatte nicht drei Personen dort oben und sandte einen von ihnen, Seinen Sohn. Es war Gott Selbst, der in der Form eines Sohnes kam. Ein Sohn hat einen Anfang, und der Sohn hatte einen Anfang. Wobei einige von euch lieben Katholiken, ich habe euer Buch *Fakten Unseres Glaubens* bekommen, wo es heißt: „Die Ewige Sohnschaft Gottes.“ Wie wollt ihr diesen Ausdruck erklären? Wie wollt ihr schaffen, dass es einen Sinn ergibt? Wie kann es Ewig sein? Das ist nicht die Bibel. Das ist euer Buch: „Ewige Sohnschaft.“ Sie tun nicht. . . Dieses Wort ist nicht richtig. Denn alles, was einen Sohn betrifft, hatte einen Anfang, und Ewig hat keinen Anfang, also ist es keine Ewige Sohnschaft. Christus wurde Fleisch und wohnte unter uns. Er hatte einen Anfang. Es war keine Ewige Sohnschaft. Es ist die Ewige Gottheit, nicht Sohnschaft. Nun, Er kam, um uns zu erlösen, und Er hat uns erlöst.

⁶⁵ Nun, Paulus kam dorthin, und ich bin mir sicher, dass ihr es durch die vergangenen Lektionen verstanden habt. Wir werden es irgendwann noch einmal durchführen, so der Herr will, einfach Vers für Vers. Nun.

Darum haben . . . wollen wir die—die Anfangsgründe der Lehre Christi jetzt lassen und zur Vollkommenheit weitergehen, . . .

66 Das lässt sie stolpern, nicht wahr? Lasst uns was tun?

. . . lasst uns zur Vollkommenheit weitergehen, wobei wir nicht nochmals die Gründe legen. . .

67 Beachtet dies. Lasst uns dieses Wort „Vollkommenheit“ nehmen. Wisst ihr, dass es nur einen Weg gibt, wie ihr in der Gegenwart Gottes stehen könnt? Das ist vollkommen. Gott kann unheilige Dinge nicht dulden.

68 Und ihr Legalisten: wie könntet ihr euch jemals selbst vollkommen machen, wenn ihr nicht eine Sache habt, womit ihr euch vollkommen machen könnt? Ihr wurdet geboren in Sünde. Selbst eure Empfängnis geschah in Sünde. Selbst euer Verlangen, hier zu sein, war Sünde. „Geboren in Sünde, geformt in Ungerechtigkeit, wir kamen auf die Welt und sprachen Lügen.“ Nun, wo wollt ihr dann stehen?

69 Wo bist du, Sünder, der—der sagt: „Ich werde mit dem Rauchen aufhören. Ich komme in den Himmel?“ Wo seid ihr lauwarmer, erzkonservativer, sogenannte Christen, die ihr hier mit einem langen Gesicht herumgeht und sagt: „Nun, ich gehöre zur Gemeinde?“ Ihr Sünder. Das stimmt. Wenn ihr nicht vom Geist Gottes geboren seid, seid ihr verloren. Das ist wahr.

70 Wie kommt ihr in den Himmel? Ihr sagt: „Ich habe nie in meinem Leben gelogen.“ „Oh, der Liebling. Er—er war von Anfang an einfach ein Engel.“ Das ist eine Lüge. Es ist mir egal, wie gut ihr seid; ihr seid ein Sünder. Und ihr habt nicht eine Sache; es gibt keinen Priester, keinen Bischof, keinen Kardinal, keinen Papst, niemanden, der euch retten kann, denn er sitzt in genau demselben Boot, in dem ihr seid. Wir werden in ein paar Minuten darauf eingehen. Genau in dem gleichen Zustand. Er war . . . der Papst von Rom wurde in Sünde geboren, geformt in Ungerechtigkeit, kam auf die Welt und sprach Lügen, geboren durch das sexuelle Verlangen eines Mannes und einer Frau. Wie wollt ihr daraus Gerechtigkeit herleiten?

71 „Nun, sein Papa und seine Mama wurden auf die gleiche Weise geboren, und jene wurden auf die gleiche Weise geboren und auch seine Oma und Opa und so weiter.“ Es ist von vornherein Sünde!

72 Wer kann also sagen, dass *dies* heilig ist und *das* heilig ist? Es gibt nur eine Sache, die heilig ist, das ist Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, Der vollkommen gemacht worden ist. Und unsere Anforderung ist es, vollkommen zu sein. Nun, wie werden wir es sein? Probiert es selbst aus. Ich würde nur ungern versuchen, in den Himmel zu kommen auf der Grundlage von: „Ich wurde vor fünf Minuten geboren und gehe direkt jetzt wieder aus der Welt.“ Ich wäre verloren. Wenn ich nie einen

bösen Gedanken in meinem Leben gehabt hätte, wenn ich nie ein schlechtes Wort in meinem Leben gesprochen hätte, wenn ich nie auf etwas Böses geschaut hätte, nie etwas Böses gedacht hätte oder gar nichts, bin ich genauso übel und schwarz wie die schmutzigen Wände der Hölle. Ich bin ein Sünder.

⁷³ Ich könnte durchs Leben kommen und in einem Raum eingesperrt bleiben wie einige der karmelitischen Schwestern oder so und niemals die Welt sehen, dort drinnen bleiben und mein ganzes Leben lang beten, Gutes tun, als Multimillionär geboren und den Armen alles geben, was ich habe, und ich bin immer noch ein Sünder und werde zur Hölle gehen. Jawohl.

⁷⁴ Ich mag der lutherischen Kirche beitreten, den Baptisten, Pfingstlern, Presbyterianern, wenn ich noch in der Wiege bin und dieser Kirche treu bleiben, bis ich hundert Jahre alt bin und mein Leben genommen wird, und kein Mensch könnte mit dem Finger auf mich zeigen und sagen: „Er hatte nie auch nur einen schlechten Gedanken“, ich werde in die Hölle kommen, so sicher ich hier stehe.

⁷⁵ Ich bin ein Sünder. Das stimmt. Ich habe gar nichts. Es gibt überhaupt keine Möglichkeit, dass ich irgendeinen—irgendeinen Preis finden könnte, den ich bezahlen könnte. Gott forderte den Tod. Und wenn ich mein eigenes Leben hingebe, wenn ich mein Leben hingebe, wie kann ich dann Buße tun? Denn ihr . . . Die Schuld muss zuerst bezahlt werden. Und Gott war der Einzige, der Sein Leben niederlegen und Es wieder aufnehmen konnte. So konnte Er zur Sünde werden und Sein Leben niederlegen und Es wieder aufnehmen und es „Gerechtigkeit“ nennen, und die Schuld ist bezahlt. Da habt ihr es.

⁷⁶ Lasst uns jetzt Matthäus aufschlagen, ungefähr das 8. Kapitel, glaube ich, das 7. oder 8. Kapitel. Wir werden sehen, was Jesus hier sagt. In Ordnung. Es ist Matthäus, das 5. Kapitel. Und der . . . Jesus predigt, predigt die Seligpreisungen, der 47. Vers.

Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr mehr als andere? Tun das nicht auch die Zöllner. . . ?
(Beachtet.)

Aber seid darum vollkommen, . . . (Was?)

Seid darum vollkommen, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Das war Jesu Gebot: „So sollt ihr sein.“

⁷⁷ Sie sagen: „Niemand kann vollkommen sein, die Bibel sagt: ‚Es gibt keinen, der vollkommen ist.‘ Da ist der Widerspruch.“ Ist es so? In Ordnung.

⁷⁸ Ihr könnt nicht in euch selbst vollkommen sein. Wenn ihr auf das vertraut, was ihr getan habt, seid ihr verloren. „Seid also vollkommen, so vollkommen, wie Gott vollkommen ist.“ Nun:

Seid darum vollkommen, gleichwie euer Vater . . . im Himmel vollkommen ist.

⁷⁹ „Darum . . .“ Nun das 5. Kapitel, 6. Kapitel des Hebräerbriefs.

Darum wollen wir die Anfangsgründe der Lehre Christi jetzt lassen und zur Vollkommenheit weitergehen, . . .

⁸⁰ Nun zu euch vom Branham-Tabernakel. Oh, ich weiß: „Wir haben Heilungen.“ Das ist wunderbar. „Wir haben Visionen.“ Oh, das ist—das ist gut. Und ihr habt geistliche Träume, und manchmal sind es keine geistlichen Träume. Und—und manchmal habt ihr . . . „Wir, wir versuchen, den Armen zu helfen. Wir tun, was wir können.“ Oh, das ist in Ordnung, aber das ist nicht, worüber wir jetzt sprechen. Wir gehen hinüber in eine andere Phase.

. . . lassen . . . die Lehre . . .

⁸¹ „Oh ja, wir haben die Lehre Christi. Wir glauben, dass Er der Sohn Gottes war, jungfräulich geboren wurde. Das glauben wir mit all diesen Dingen.“ Das ist einfach wunderbar.

⁸² Aber: „Dieses sollen wir lassen und zur Vollkommenheit weitergehen.“ Oh my! Ich wünschte, ich hätte jetzt die Stimme eines Erzengels, um dies an einen Ort zu bringen, wo ihr es sehen könntet. Jetzt sagt er: „Die ganze Lehre Christi lassen“, alle—alle Theologen und die ganze Theologie, die wir kennen, alles über die Gottheit Christi, wie Er Gott Fleisch geworden war, all diese anderen Dinge.

⁸³ Paulus fährt fort, es hier in wenigen Minuten zu erklären. Lasst es uns einfach ein wenig weiter lesen, bevor wir darauf eingehen.

. . . wiederum die Grundlagen legen mit der Buße von toten Werken . . .

Nun, das glauben wir.

. . . und dem Glauben an Gott,

Wir glauben das.

Und von der Lehre von Taufen, . . .

Genau wie man getauft werden muss, das glauben wir.

. . . und vom Händeauflegen, . . .

Wir glauben an das Händeauflegen, nicht wahr? Seht ihr, das alles, gewiss.

. . . und von der Auferstehung der Toten, . . .

⁸⁴ Wir glauben das. Beachtet jetzt. Ihr seht hier: „Gericht“ wird gebraucht: „Ewig.“ Das ist für immer. Wenn Gericht von Gott gesprochen wird, ist es für immer. Dann kann es keine Versöhnung mehr geben, nachdem das Urteil gefällt wurde.

Jetzt könnt ihr verstehen, warum Gott Seine Eigene—Seine Eigene, wie wir es nennen würden, Seine Eigene Medizin nehmen musste. Als Er den Menschen für die Sünde verurteilte, war der einzige Weg, wie Er Versöhnung schaffen konnte, Selbst den Platz des Menschen einzunehmen. Das ist die einzige Weise, wie er versöhnt werden kann oder uns versöhnen konnte, indem Er unseren Platz einnahm und ein Sünder wurde. Gott, Jehova, wurde ein Sünder, und Er gab Sein Leben.

⁸⁵ Nun, ihr könntet euer Leben als Sünder hingeben, um für die Sache zu sterben. Paulus sagte: „Wenn ich meinen Leib als Opfer verbrennen lassen würde, bin ich trotzdem nichts“, denn es wird nicht funktionieren. Seht ihr, wenn ihr sterbt, seid ihr dahin. Sterbt ihr als Sünder, seid ihr verloren.

⁸⁶ „Aber Gott kam herab im Fleisch und verurteilte die Sünde im Fleisch, wurde zum sündigen Fleisch.“ Denn Er war der Ewige Gott und hat Seinen Eigenen Leib auferweckt, also ist Er der Rechtfertiger.

⁸⁷ Nun, all diese Dinge: „Lasst uns weitergehen zur Vollkommenheit“, sagte Paulus. Was nun?

. . . vom ewigen Gericht.

. . . das werden wir tun, . . . Gott es zulässt. (3. Vers.)

⁸⁸ Nun: „Weitergehen zur Vollkommenheit.“ Jesus sagte: „Seid darum vollkommen, wie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist.“

Und jeder Einzelne von uns ist verurteilt. Ganz gleich, was wir jemals tun, wir sind verurteilt. Wir wurden verurteilt geboren. Eure Mama und euer Papa wurden verurteilt geboren. Eure, alle eure Vorfahren wurden geboren in Sünde, geformt in Ungerechtigkeit. Wie werdet ihr es also jemals bekommen? Wie werdet ihr vollkommen werden? Wenn ihr nie etwas getan habt, nie gestohlen habt, nie gelogen habt, nie irgendetwas in eurem Leben getan habt, seid ihr trotzdem verurteilt. Ihr werdet verurteilt, bevor ihr euren ersten Atemzug genommen habt. Ihr wart bereits verurteilt. Das ist richtig. Und ihr werdet von Gott gerichtet, bevor ihr euren ersten Atemzug genommen habt. Denn ihr werdet gerichtet durch das sexuelle Verlangen eures Vaters und eurer Mutter, die euch durch ihren Akt hier auf die Erde brachten. Und Gott verurteilte es am Anfang. Ihr seid von vornherein verurteilt. Wo wollt ihr also . . . Und jede andere Person auf der Erde wurde mit euch verurteilt. Nun, woher wollt ihr Vollkommenheit bekommen?

⁸⁹ Beachtet. Lasst uns für einen Moment zu Hebräer gehen, dem 10. Kapitel. Hört gut zu. Ich möchte zuerst ein wenig aus dem 9. Kapitel lesen, den 11. Vers.

Christus aber ist gekommen als Hohepriester der zukünftigen Güter; durch eine größere und

vollkommenere Hütte, Seine Eigene Hütte, Sein Fleisch . . .

⁹⁰ Seht ihr, die alte Stiftshütte . . . Habt ihr es bemerkt? In der alten Stiftshütte gab es einen Vorhang, der die Bundeslade verbarg, in der Gott lebte. Wie viele wissen das? Sicher. Nun, diese alte, menschengemachte Stiftshütte hier mit den Vorhängen aus gefärbten Ziegenfellen und so weiter wurde gemacht zu einer Stiftshütte, um die Gegenwart Gottes zu verbergen. Wie viele wissen, dass nur ein Mann einmal im Jahr dort hineingehen konnte? Gewiss. Das war Aaron, der einmal im Jahr hineinging. Und er musste gesalbt sein. Und— und, oh, die Anforderungen! Und er musste Feuer in seiner Hand tragen; und wenn er ohne Feuer hineinging, starb er, sobald er diesen Vorhang zurückzog. Er würde tot umfallen. Er musste dort hineingehen und diese Leuchter anzünden und den Gnadenthron besprengen, der das Blut des Todes verkündete, das stellvertretend war, bis Christus kam, um es zu erfüllen.

⁹¹ Nun, aber Gott wurde dann zu einer anderen Art von Hütte. Und diese Hütte war Wer? Jesus. Und Gott war in Jesus, und Er war verborgen, aber Er versöhnte die Welt mit Sich selbst durch das, was Er ausdrückte. Christus offenbarte Gott. Er sagte: „Ich bin es nicht, der die Werke tut. Es ist Mein Vater, der in Mir wohnt. Ich tue nichts in Mir Selbst, nur das, was Ich den Vater tun sehe. Der Vater in Mir zeigt Mir diese Visionen, und dann gehe Ich und tue genau das, was der Vater Mir aufgetragen hat.“ Versteht ihr es? Gott war in einem menschlichen Leib, nicht hinter gefärbten Ziegenfellen, sondern Er lebte, bewegte sich. Gott hatte Hände; Gott hatte Füße; Gott hatte eine Zunge; Gott hatte Augen; und es war Christus. Dort war Er.

⁹² Nun, Er ging fort, und der Geist kam hinein, damit Er durch Seinen Tod die Gemeinde vollkommen machen und die Gemeinde in Gehorsam bringen konnte. Und dann ist derselbe Geist, der in Christus war, in der Gemeinde und tut dieselben Dinge, die Christus getan hat. „Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr; ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich werde mit euch sein, sogar in euch, bis ans Ende der Welt.“

⁹³ Nun, hört jetzt zu.

Christus aber ist geworden ein Hohepriester der zukünftigen Güter durch eine größere und vollkommenere Hütte, die nicht mit Händen gemacht ist, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist,

Er wurde nicht mit Händen gemacht. Wie wurde Er geboren? Durch die jungfräuliche Geburt.

auch nicht durch das Blut von Böcken und Kälbern wurde dieser Leib jemals geopfert oder geheiligt, sondern durch sein eigenes Blut . . .

94 Ihr wisst, dass das Blut vom männlichen Geschlecht kommt. Und dann sagte jemand: „Oh, Jesus war ein Jude.“ Er war kein Jude. „Oh, wir sind gerettet durch jüdisches Blut.“ Nein, das sind wir nicht. Wenn wir durch jüdisches Blut gerettet wären, wären wir immer noch verloren.

Jesus war kein Jude, noch war Er Heide. Er war Gott: Gott, der Vater, der Geist, der Unsichtbare. „Niemand hat Gott jemals gesehen, aber der Eingeborene des Vaters hat Ihn kundgetan.“ Er manifestierte Gott, was Gott war.

95 Jetzt soll Seine Gemeinde Gott manifestieren, um zu zeigen, wer Gott ist. Seht ihr?

Was tun wir? Wir organisieren uns und sagen: „Mit *denen* habe ich nichts zu tun. Sie sind Methodisten. Sie sind Presbyterianer. Ich möchte nichts mit *ihnen* zu tun haben. Ich bin Baptist. Ich bin Pfingstler.“ Huh! Ihr seid verloren mit dieser Art von Motiven. Genau.

96 Wer kann sich rühmen? Wer kann irgendetwas sagen? Seht auf die Schande, die die Presbyterianer gebracht haben. Seht auf die Schande der Baptisten. Seht auf die Schande der Katholiken. Seht auf die Schande der Pfingstler, Nazarener, Heiligkeitpilger. Seht euch den Rest von ihnen an.

Aber ich fordere euch heraus, mit einer Hand der Schande Darauf zu zeigen. Ja. Zeigt mit dem Finger darauf, wenn der Allmächtige Gott sagte: „Dies ist Mein geliebter Sohn, in dem Ich Wohlgefallen habe zu wohnen. Ihn sollt ihr hören.“ Da ist Er. Das ist der Vollkommene.

97 Nun, lasst uns hier jetzt einfach ein wenig weiterlesen.

Auch nicht durch das Blut der Böcke...Kälber, sondern durch sein eigenes Blut ist er ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erlangt... (Versteht ihr es?)...eine ewige Erlösung für uns.

98 Nicht heute erlöst zu werden, und dann nächste Woche, wenn die Erweckung beginnt, wieder erlöst zu werden, und dann, oh, fallen wir zurück und werden wieder erlöst. Ihr seid erlöst ein für alle Mal. Das stimmt. Nicht mehr erlösen, erlösen, erlösen. „Ewige Erlösung!“ „Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, hat Ewiges Leben und wird niemals ins Gericht kommen, sondern ist“, Vergangenheitsform: „vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Weil er gezittert hat? Weil er auf eine bestimmte Weise getauft wurde? Weil er Blut in seiner Hand hatte? „Weil er an den eingeborenen Sohn Gottes geglaubt hat.“ Das ist es, wie wir Ewige Erlösung haben.

99 Hört jetzt zu.

Denn...das Blut von Stieren und Böcken und die Asche von Kühen die—die...die Verunreinigten besprengte, zur Reinheit des Fleisches heiligte,

wieviel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst durch den ewigen Geist ohne Flecken Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, um dem lebendigen Gott zu dienen?

¹⁰⁰ „Vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Was kümmert es euch, was die Welt denkt? Was kümmert es euch, was euer Nachbar denkt? Unser Gewissen ist gestorben, und wir sind erneuert und wiedergeboren durch den Geist Gottes, um dem wahren und lebendigen Gott zu dienen. Da habt ihr es.

¹⁰¹ Jetzt gehen wir hinüber zum 10. Vers, vielmehr zum 10. Kapitel, direkt auf der anderen Seite.

...weil das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter hat, nicht das Wesen der Güter selbst, so kann es auch niemals mit den Opfern, die sie jährlich darbringen, die Hinzutretenden dauerhaft v-o-l-l-k-o-m-m-e-n machen.

V-o-l-l-k-o-m-m-e-n, da ist es: „Vollkommen.“

...die Anfangsgründe der Lehre Christi lassen, lasst uns weitergehen zur Vollkommenheit;...

Seid darum vollkommen, wie euer Vater...im Himmel vollkommen ist.

¹⁰² „Das Gesetz hat einen Schatten der zukünftigen Güter“, die ganzen Verordnungen und die Taufen und die...alle anderen Dinge, die sie hatten: „konnten den Anbeter niemals vollkommen machen.“ Und doch erfordert Gott „vollkommen.“

¹⁰³ Wenn ihr der Nazarener-Gemeinde beitretet, wird das euch niemals vollkommen machen. Wenn ihr der Baptistengemeinde beitretet, den Pfingstlern, was immer es ist, es wird euch niemals vollkommen machen. Wenn ihr ein guter, treuer Mensch seid, das wird euch niemals vollkommen machen. Ihr könnt nicht eine Sache verdienen. Es gibt nichts an euch, was ihr verdienen könntet. Ihr seid verloren. Ihr sagt: „Nun, ich habe das Gesetz gehalten. Ich halte den Sabbat. Ich halte *dies*, alle Verordnungen Gottes. Ich tue *dies*.“

¹⁰⁴ Paulus sagte: „Lass uns all diese Dinge jetzt beiseitelegen.“

¹⁰⁵ „Das ist in Ordnung, aber wir werden *dies* tun. Wir werden die Menschen taufen, und wir werden ihnen die Hände auflegen für ihre Heilung und so weiter.“

¹⁰⁶ Wir könnten es Vers für Vers betrachten, jedes einzelne dieser Dinge. Taufe, wir glauben daran. „Es gibt eine Hoffnung, einen Herrn, einen Glauben, eine Taufe.“ Wir glauben, dass es eine Taufe gibt. Wir glauben an die Auferstehung der Toten. Absolut.

Wir glauben, dass Jesus gestorben und wieder auferstanden ist. Wir glauben das. „Die Hände auflegen für die Kranken“, so steht es geschrieben. „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie den Kranken die Hände auflegen, werden sie gesund werden.“ Wir glauben das.

Aber was ist das? Paulus sagte: „Es sind alles tote Werke.“ Es ist etwas, das ihr tut.

¹⁰⁷ „Lasst uns jetzt weitergehen zur Vollkommenheit.“ Oh my! Wir kommen in die Stiftshütte hinein, nicht das Fundament; die Stiftshütte, die Stiftshütte Selbst. Das ist die Grundlage: das Gesetz und die Gerechtigkeit und—und—und—und der Gemeinde beitreten und getauft werden und—und Händeauflegen. Das sind alles Anordnungen der Gemeinde.

„Aber lasst uns jetzt hineingehen in die Vollkommenheit.“ Und es gibt nur Einen, der vollkommen ist, das ist Jesus.

¹⁰⁸ Wie kommen wir in Ihn hinein? „Durch die Methodisten?“ Nein. „Pfingstler?“ Nein. „Baptisten?“ Nein. „Durch irgendeine Kirche?“ Nein. „Römisch-katholisch?“ Nein.

¹⁰⁹ Wie kommen wir Dort hinein? Römer 8,1.

So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für jene, die in Christus sind. . . die nicht nach den Dingen dieser Welt wandeln, dem Fleisch, sondern nach den Dingen des Geistes, die dem, was die Welt zu sagen hat, keine Beachtung schenken.

¹¹⁰ Selbst wenn du krank bist und der Arzt sagt: „Du wirst sterben“, achtest du nicht darauf, das beunruhigt dich kein bisschen.

¹¹¹ Wenn sie dir sagen: „Du musst ein Katholik werden, bevor du gerettet wirst, oder ein Presbyterianer, oder du musst *dies* tun“, beachtest du es überhaupt nicht.

„Darum gibt es keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, nach den Dingen, die sie sehen.“ Alles, was ihr mit euren Augen seht, ist irdisch.

¹¹² Aber es geht um die Dinge, die ihr in eurem Geist seht, durch das Wort! Das Wort ist Gottes Spiegel, der widerspiegelt, was Er ist und was ihr seid. Halleluja! Oh my! Es sagt es euch. Dies ist das einzige Buch in der Welt, das euch sagt, woher ihr kommt, wer ihr seid und wohin ihr geht. Zeigt mir irgendeine Seite der Literatur, irgendwo, bei der ganzen Wissenschaft oder irgendetwas anderem, jedes gute Buch, das geschrieben wurde, keins davon kann euch das sagen. *Dies* ist Gottes Spiegel, der zeigt, was Er ist und was ihr seid. Dann gibt es darin die Blutlinie, die zeigt, was ihr sein könnt, wenn ihr die Wahl treffen wollt. Da habt ihr es.

¹¹³ „Durch einen Geist“, nun, 1. Korinther 12. Wie kommen wir in diesen Leib hinein?

„Durch Handschlag?“ Absolut nicht. „Indem man der Gemeinde beitrtritt?“ Absolut nicht. „Indem man rückwärts, vorwärts getauft wird? Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes? Im Namen Jesu Christi? Im Namen der Rose von Saron, der Lilie des Tales, des Morgensterns? Alles, was ihr möchtet?“

Das hat nichts damit zu tun. „Nur eine Antwort eines guten Gewissens Gott gegenüber.“ Und trotzdem ärgern wir uns und regen uns auf und streiten uns und trennen uns und schaffen Unterschiede. Das stimmt. „Aber all das sind tote Werke.“ Wir gehen zur Vollkommenheit.

¹¹⁴ Das sind Dinge, die ich getan habe. Ein Prediger hat euch getauft. Ob er euch mit dem Gesicht nach vorne, nach hinten oder dreimal, viermal oder einmal getauft hat oder wie er es getan hat, das hat nichts Damit zu tun. Ihr seid ohnehin nur in die Gemeinschaft dieser Gemeinde hineingetauft worden und beweist dieser Gemeinde: ihr glaubt an den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung Christi. Das Auflegen der Hände, um die Kranken zu heilen, das ist wunderbar, aber es ist alles natürlich, und dieser Leib wird genauso sicher wieder sterben, wie ihr lebt. Er wird wieder sterben. „Lasst uns jetzt all diese Dinge beiseitelegen und weitergehen zur Vollkommenheit.“

¹¹⁵ Wie gelangen wir zur Vollkommenheit? Das ist es, was wir wissen wollen.

. . . Christus hat *vollkommen gemacht* . . .

„Gott legte auf Ihn die Missetat von uns allen. Er wurde verwundet um unserer Übertretungen willen, um unserer Missetaten willen zerschlagen, die Strafe unseres Friedens lag auf Ihm, durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“ Das ist der Leib, zu dem wir kommen wollen. Das ist der Leib. Warum? Wenn ihr in diesem Leib seid, werdet ihr niemals das Gericht sehen, ihr werdet niemals den Tod schmecken. Ihr seid frei von allem Tod, Gericht, Sünde und allem anderen, wenn ihr in diesem Leib seid.

¹¹⁶ „Wie kommt man Da hinein, Prediger? Indem man dieser Gemeinde beitrtritt?“ Ihr seid immer noch verloren. Man könnte hier sowieso nicht beitreten; wir haben kein Mitgliederbuch. „Wie kommen wir Da hinein? Indem man irgendeiner Gemeinde beitrtritt?“ Nein, mein Herr. „Wie kommt man Da hinein?“ Ihr werdet Dort hineingeboren.

¹¹⁷ 1. Korinther 12.

Denn durch einen Geist sind wir alle hineingetauft in einen Leib . . .

118 Durch die Taufe des Heiligen Geistes sind wir hineingetauft in diesen Leib und sind frei von Sünde. Gott sieht euch nicht mehr; Er sieht nur Christus. Und wenn ihr in diesem Leib seid, kann Gott diesen Leib nicht richten. Er hat Ihn bereits gerichtet. Er nahm unser Urteil und lud uns ein. Und durch Glauben, durch Gnade gehen wir und nehmen unsere Vergebung an. Und der Heilige Geist bringt uns in diese Gemeinschaft mit Ihm. „Und wir wandeln nicht mehr nach den Dingen der Welt, sondern wir wandeln im Geist.“

Wir wurden lebendig gemacht, das Wort kam zu uns. Er starb an meiner Statt. Ich wurde lebendig gemacht. Hier bin ich, der einst tot war in Sünde und Übertretungen, ich wurde lebendig gemacht. Mein ganzes Verlangen ist es, Ihm zu dienen. Meine ganze Liebe gilt Ihm. Alle meine Wege wollen in Seinem Namen sein, damit, wo immer ich gehe, was immer ich tue, ich Ihn damit verherrliche. Wenn ich jage, wenn ich fische, wenn ich Ball spiele, wenn—wenn ich . . . was immer ich tue, muss ich „Christus in mir“ haben in so einem Leben, das bewirkt, dass sich die Menschen danach sehnen, auch so zu sein; nicht tratschen, verleumden und über eure Gemeinden streiten. Versteht ihr es?

„Durch einen Geist sind wir hineingetauft in diesen Leib.“
 „Und wenn Ich das Blut sehe, werde Ich an euch vorübergehen.“

119 Hört zu. Lasst uns hier bitte noch ein wenig weiter lesen.

. . . was den Hinzutretenden niemals *vollkommen machen* konnte.

„Denn . . .“ 2. Vers, das 10. Kapitel.

Hätten sie sonst *nicht aufgehört, Opfer darzubringen?*

120 Wenn das die Person vollkommen machen könnte . . . Und Gott verlangt Vollkommenheit. Wenn das Halten der Gesetze, wenn das Halten aller Gebote euch vollkommen machen würde, dann gibt es keine—gibt es keine Notwendigkeit, irgendetwas anderes zu haben; dann seid ihr bereits vollkommen gemacht. Denn wenn ihr vollkommen seid, seid ihr Ewig. Denn Gott ist der Einzige, der Ewig ist, und Gott ist der Einzige, der vollkommen ist. Und die einzige Weise, wie ihr Ewig sein könnt, ist, ein Teil Gottes zu werden. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

. . . *einmal gereinigt wäre, hätte er kein Bewusstsein mehr von der Sünde.*

Was? „Der Anbeter, der einmal gereinigt wäre, hat kein *Bewusstsein* mehr . . .“ Wenn ihr die Übersetzung davon nachschlagt, ist es „Verlangen.“

. . . *der Anbeter, der einmal gereinigt ist . . . hat kein Verlangen mehr nach der Sünde.*

. . . wenn *der Anbeter einmal gereinigt* wurde . . .

¹²¹ Ihr geht jetzt hin und sagt: „Oh, Halleluja, ich wurde gestern Abend gerettet. Aber nun, Preis Gott, *sie* hat mich dazu gebracht, zurückzufallen. Halleluja, eines Tages werde ich wieder gerettet werden.“ Ihr armen, untrainierten Unwissenden. So ist es nicht.

¹²² „Der Anbeter, der einmal gereinigt wurde, hat kein Bewusstsein mehr von der Sünde“, sagt die Bibel. Hört zu, während wir noch einen Moment weiterlesen.

Aber durch diese Opfer . . . wie alljährlich der Sünde gedacht wird.

¹²³ Jetzt werden wir weitergehen, ungefähr zum 8. Vers, um Zeit zu sparen und dahinzukommen, wo ich hinmöchte.

Oben dann, als er sagte: Opfer und Opfergaben und Brandopfer . . . für Sünde hast du nicht gewollt, auch hast du kein Wohlgefallen daran; welche nach dem Gesetz dargebracht werden;

¹²⁴ 9. Vers.

Dann sprach er: Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun, oh Gott. Er hebt das . . . nimmt . . . Er hebt das erste auf, das Gesetz, damit er das zweite einsetze.

¹²⁵ Ich wünschte, wir hätten Zeit, um hier stehen zu bleiben. Solange du ein Presbyterianer bist oder ein Pfingstler oder Baptist oder Methodist, kann Er niemals etwas mit dir tun. Er muss das alles zuerst aufheben, seht ihr, damit Er das zweite einsetzen kann. Solange du sagst: „Nun, ich bin ein Methodist.“ Ah, nichts gegen die Methodisten oder Baptisten oder Pfingstler. Aber Bruder, das—das sagt nichts aus. Du musst weitergehen zur Vollkommenheit, das heißt, in Christus hinein.

¹²⁶ Beachtet dies jetzt nur noch einen Moment.

Aufgrund dieses . . . sind wir geheiligt durch das Opfer des Leibes Jesu Christi ein für alle Mal.

¹²⁷ Huh? Lasst uns einfach ein wenig weiterlesen und das festhalten. Lasst das einsinken, während wir lesen: „Ein für alle Mal.“

Und jeder Priester steht und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt oft dasselbe Opfer dar, das doch niemals Sünde hinwegnehmen kann;

Aber dieser Mann, . . .

Seid ihr bereit? Habt ihr jetzt eure Weste geöffnet, damit es nicht vorbeigeht, sondern direkt ins Herz trifft? „Aber dieser Mann.“ Welcher Mann? Nicht der Papst von Rom, nicht der Bischof der Methodistengemeinde oder irgendeiner anderen Gemeinde.

Aber dieser Mann, Christus, da er ein Opfer für die Sünde dargebracht hat, das für immer gilt, hat sich nun zur Rechten Gottes gesetzt;

und wartet hinfort, bis seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden.

Beachtet. Hier kommt es.

Denn mit einem Opfer hat er v-o-l-l-e-n-d-e-t, hat er vollendet. . .

„Bis zur nächsten Erweckung?“ Was steht da?

. . . hat er die, die geheiligt werden, für immer vollendet.

Versteht ihr es? „Lasst uns weitergehen zur Vollkommenheit.“

¹²⁸ Nun, ihr Heiligkeitsleute sagt: „Oh ja, wir glauben an Heiligkeit. Halleluja! Wir glauben an Heiligung.“ Aber ihr nehmt eure eigene. Ihr hört einfach mit *diesem* und mit *jenem* auf. Ihr wisst, dass ihr das nicht tun solltet.

Es sei denn, Christus hat die Tür geöffnet und es in eurem Herz lebendig gemacht, und ihr kommt an einen Ort, wo die Sünde tot ist und das Verlangen ganz weg ist. Dann nimmt Er eure eigene Selbstgerechtigkeit weg, und Er kann Sich selbst in euch errichten. „Und es ist Christus, der Sohn Gottes, in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“

. . . lasst uns weitergehen zur Vollkommenheit;

¹²⁹ Wie können wir vollkommen sein? Durch den Tod von Christus. Nicht durch den Beitritt zur Gemeinde. Nicht durch unsere guten Werke, was wir tun. Das ist alles in Ordnung. Nicht, weil wir auf *diese* Weise oder *jene* Weise getauft wurden. Nicht weil wir durch Händeauflegen geheilt wurden. Nicht wegen irgendeiner dieser anderen Dinge: „Wir glauben an Tod, Begräbnis und Auferstehung.“

¹³⁰ Paulus sagte: „Ich könnte mit Zungen der Menschen und Engel reden“, das sind sowohl die Zungen, die verstanden werden, als auch die Zungen, die nicht verstanden werden können, die ausgelegt werden müssen: „Ich bin nichts. Wenn ich auch die Gabe der Erkenntnis hätte und die ganze Weisheit Gottes verstehen würde“, die Bibel erklären kann von. . . sie zusammenbringen kann: „Ich bin nichts.“ Dann nützt es nicht viel, zur Schule zu gehen, nicht wahr, um die Bibel zu lernen? „Wenn ich auch Glauben hätte, dass ich Berge versetzen könnte. . .“ Heilungskampagnen bedeuten dann nicht sehr viel, oder? „Ich bin nichts. Wenn ich auch meinen Leib als Opfer verbrennen lassen würde.“

¹³¹ „Oh“, sie sagen: „dieser Mann ist religiös.“

¹³² „Aber er ist nichts“, sagte Paulus: „ist zu nichts nütze.“

¹³³ „Denn wo Zungen sind, werden sie aufhören; wo Weissagungen sind, werden sie versagen; wo all diese anderen Dinge sind, werden sie versagen. Aber wenn das Vollkommene

gekommen ist, wird das Stückwerk aufhören.“ Seht ihr, dieses „Vollkommene.“ Was ist vollkommen? Liebe. Was ist Liebe? Gott. „Lasst uns diese ganzen kleinen toten Werke und Verordnungen beiseitelegen und weitergehen zur Vollkommenheit.“ Versteht ihr es? Wir werden vollkommen gemacht durch Christus. Wie kommen wir Dort hinein? Durch die Taufe des Heiligen Geistes.

¹³⁴ „In Ordnung, was geschieht?“ Ihr seid vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.

¹³⁵ „Nun, werde ich zittern, hüpfen, etwas tun?“ Ihr—ihr braucht, müsst überhaupt nichts tun. Ihr habt es bereits getan, Gott hat euch vom Tod zum Leben gebracht, und ihr lebt. Dann zeigen es die Früchte eures Lebens.

¹³⁶ Viele von euch Methodisten und Nazarenern haben so laut gejauchzt, wie ihr nur jauchzen konntet, und ihr habt dem Nächsten das Getreide aus dem Feld gestohlen, das stimmt, habt alles Mögliche getan.

¹³⁷ Viele von euch Pfingstlern sprachen in Zungen, als würden Erbsen auf eine Kuhhaut prasseln, sicher, dann seid ihr direkt hinausgegangen und mit der Frau des nächsten Mannes durchgebrannt, habt alle möglichen Dinge getan. Das ist Es nicht, Bruder.

¹³⁸ Versucht nicht, irgendeine Sinneswahrnehmung oder irgendetwas zu haben, um den Platz des Heiligen Geistes einzunehmen. Wenn die neue Geburt gekommen ist, seid ihr verändert. Ihr müsst nichts tun, um es zu beweisen. Euer Leben beweist es, während ihr vorwärtsgeht. Ihr habt Liebe, Frieden, Langmut, Freundlichkeit, Sanftmut, Geduld. Das ist es, was ihr seid, und die ganze Welt sieht die Widerspiegelung von Jesus Christus in euch.

¹³⁹ Nun, das Sprechen in Zungen, das Jauchzen dabei, das sind nur Eigenschaften, die dieser Art von Leben nachfolgen.

Und ihr könnt diese Eigenschaften nehmen, nachahmen, und niemals dieses Leben haben. Wir sehen es. Wie viele wissen, dass das wahr ist? Sicher wisst ihr das. Gewiss wisst ihr das. My! Ihr seht es überall um euch herum.

¹⁴⁰ Es gibt also nichts, von dem ihr sagen könnt, dass es der Beweis des Heiligen Geistes ist, außer euer Leben, das ihr lebt. Nun, wenn ihr in Zungen sprechen wollt, ist das vollkommen in Ordnung, wenn ihr das Leben habt, das dahintersteht. Das stimmt. Und wenn ihr jauchzen wollt, schön, das ist gut. Ich jauchze auch, ich werde manchmal so glücklich, dass ich kaum ein Paar Schuhe tragen kann; ich würde am liebsten aus ihnen herausspringen. Und das ist wunderbar. Ich glaube es.

¹⁴¹ Ich habe Visionen gesehen, und die Kranken wurden geheilt, die Toten auferweckt. Wenn sie dort liegen und die Ärzte weggehen und sagen: „Sie sind am Ende und dahin“, sie liegen

ein paar Stunden dort; und der Heilige Geist kommt direkt herab und zeigt eine Vision, geht dorthin und richtet diese Person wieder auf. Ich habe jene gehen sehen, die taub, stumm und blind und verkrüppelt waren. Das macht nicht . . . Das sind nur Eigenschaften.

¹⁴² Bruder, vor langer Zeit, ehe die Welt überhaupt gegründet wurde, sah Gott durch Seine Ewige Gnade herab, und durch Vorherwissen sah Er dich und mich. Er wusste, in welchem Zeitalter wir leben würden. Er wusste, was wir sein würden. Deshalb hat Er uns durch Erwählung vor Grundlegung der Welt erwählt, um mit Ihm zu sein ohne Flecken.

¹⁴³ Nun, wenn Er uns vor Grundlegung der Welt erwählt hat, um in Ihm zu sein ohne Flecken, und wir sind alle befleckt geboren und nichts kann . . . nichts kann uns reinigen, wie werden wir dann ohne—wie werden wir dann fleckenlos sein? „Er sandte Seinen eingeborenen Sohn, damit jeder, der an Ihn glaubt, kein Ende des Lebens haben wird, sondern Ewiges Leben hat; niemals verlorenght, sondern Ewiges Leben hat.“ Wenn wir dann in Ihn hineinkommen durch Glauben, sind wir durch Gnade gerettet durch den Heiligen Geist, der uns ruft.

¹⁴⁴ Bevor es einen Leib auf dieser Erde gab, lagen eure Leiber hier. Er besteht aus Kalzium, Pottasche, Feuchtigkeit, kosmischem—kosmischem Licht und Petroleum und so weiter, aus sechzehn Elementen. Und der Heilige Geist fing an, über der Erde zu brüten, „sie umwerbend.“ Und als Er das tat, kam als Erstes eine kleine Osterblume hervor. Dann brütete Er etwas Gras aus und einige Vögel, und nach einer Weile kam ein Mensch hervor.

¹⁴⁵ Nun, Er schuf nie eine Frau aus dem Staub der Erde. Sie ist von vornherein bereits ein Mensch; der Mann und die Frau sind eins. So nahm Er aus der Seite Adams eine Rippe und schuf eine Frau, eine Gehilfin für ihn. Und dann kam die Sünde herein. Dann, nachdem die Sünde hereinkam. . .

¹⁴⁶ Gott wird nicht besiegt werden, ganz gleich, was geschieht. Er wird niemals besiegt werden. Dann fingen die Frauen an, Menschen auf der Erde hervorzubringen. Und Gott sah durch Ewige Gnade, wer gerettet werden würde, und Er hat dich gerufen. „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater ruft ihn zuerst.“ „Nicht der, der will, noch der, der läuft, sondern Gott, der Barmherzigkeit zeigt.“

¹⁴⁷ Du sagst: „Nun, ich habe Gott gesucht. Ich habe Gott gesucht.“ Nein, das hast du nicht. Gott hat dich gesucht. So war es am Anfang gewesen.

¹⁴⁸ Es war nicht Adam, der sagte: „Oh Vater, Vater, ich habe gesündigt. Wo bist Du?“

149 Es war der Vater, der sagte: „Oh Adam, Adam, wo bist du?“ Das ist die Natur des Menschen. Das ist die Veranlagung des Menschen. Das ist es, woraus er gemacht ist.

150 „Und niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, der Vater zieht ihn. Und alle, die der Vater Mir gibt . . .“ Halleluja! „Jedem, der kommt, werde Ich Ewiges Leben geben, und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.“ Was für eine gesegnete, was für eine gesegnete Verheißung von einem Gott des Himmels! Wohin wir heute Abend kommen werden: „Er schwor bei Sich selbst.“ Es gibt keinen Größeren. Ihr schwört bei jemandem, der größer ist als ihr. Es gab keinen Größeren, also schwor Gott bei Sich Selbst. Wir werden darauf eingehen, wie Er es tat und wann Er es tat; und bei Sich selbst einen Eid ablegte, dass Er uns auferwecken und uns zu Seinem Eigenen Erbe machen würde.

151 Oh, wie vollkommen und fest wir heute Morgen stehen können! Wie könnt ihr hinsehen, wenn euch der Tod direkt ins Gesicht starrt, dann könnt ihr sagen wie Paulus: „Tod, wo ist dein Stachel? Grab, wo ist dein Sieg? Aber Dank sei Gott, Der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.“ Da habt ihr es. Warum?

152 „Oh, du hast *das-und-das* getan.“

153 „Ich weiß es, aber ich bin bedeckt durch Sein Blut.“ Halleluja!

154 „Durch einen Geist wurden wir alle hineingetauft in einen Leib.“ Ihr Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, was immer ihr seid, wir wurden hineingetauft in einen Leib. Wir haben Gemeinschaft, und wir sind Bürger des Königreichs Gottes, wir bekennen: „Wir sind nicht von dieser Welt.“

155 Mein kleines Mädchen kam vor ein paar Tagen und sagte: „Papa, dieses kleine Mädchen hat *das-und-das* gemacht. Und sie haben *das-und-das* gemacht. Wir sind in ihr Haus gegangen. Sie haben *das-und-das* gemacht.“ Ich sagte . . . Sie sagte: „Warum tun wir das nicht?“

156 Ich sagte: „Liebling, wir sind nicht von dieser Welt. Sie leben in einer Welt für sich.“

157 Sie sagte: „Gehen wir nicht alle auf demselben Boden?“

158 Ich sagte: „Von der Welt, Liebling. Wir gehören nicht zu diesen Leuten.“

159 Die Bibel sagt: „Kommt heraus aus ihnen, sondert euch ab, spricht Gott.“ Seht ihr, ihr gehört nicht dazu. Und wenn diese neue Natur in euch hineinkommt, müsst ihr nicht herausgezogen werden. Ihr wollt nicht zurückgehen wie Lots Frau. Ihr werdet einfach da herausgeboren. Und ihr seid in einer anderen Dimension. Und das sieht für euch wertlos aus.

Und dieses große, fabelhafte Amerika, in dem wir leben, ist zu einem einzigen großen Chaos geworden. Alles besteht aus

Lust und Frauen. Und die Frauen, wie sie sich kleiden, die Männer, wie sie sich benehmen, und—und die Dinge, die sie tun und sich dann „Christen“ nennen.

¹⁶⁰ Zum Beispiel dieser Elvis Presley, er geht jetzt hin und tritt der Pfingstgemeinde bei. Natürlich ist es das, wo . . . Judas bekam dreißig Silberlinge. Elvis bekam eine Flotte Cadillacs und ein—und ein paar Millionen Dollar für den Verkauf seines Erstgeburtsrechts. Arthur Godfrey. Seht ihn euch an.

¹⁶¹ Seht euch Jimmy Osborne hier in Louisville an, er ist dort draußen mit diesem alten Boogie-Woogie, Rock-and-Roll, dem ganzen Quatsch und Schmutz. Und am Sonntagmorgen nimmt er die Bibel und steht auf der Plattform und predigt. Was für eine Schande!

Kein Wunder, dass die Bibel sagt: „Alle Tische sind voller Gespei.“ Nun, wir leben an einem schrecklichen Tag!

¹⁶² Und die Menschen sagen: „Oh, sie sind sehr religiös.“ Oh! Wisst ihr nicht, dass der Teufel religiös ist? Wisst ihr nicht, dass Kain genauso religiös war wie Abel? Aber er hatte keine Offenbarung. Das ist es. Er hatte keine Offenbarung.

Ja, wir gehen alle zur Gemeinde, aber es gibt einige, die Leben haben, das sind diejenigen, die die Offenbarung Jesu Christi in ihrem Herzen haben. Nicht durch Zittern, Herumspringen, nicht durch den Beitritt zur Gemeinde. Aber die Offenbarung, Gott hat Ihn geoffenbart.

¹⁶³ Seht, wie Er sagt: „Was sagen die Menschen, wer Ich, der Menschensohn, bin?“

¹⁶⁴ „Einige sagen, Du bist ‚ein Prophet.‘ Und einige sagen, Du bist ‚Elia.‘ Und einige . . .“

Er sagte: „Aber was sagt ihr?“

¹⁶⁵ Petrus sagte: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Das kam nicht von seinen Lippen.

¹⁶⁶ Er sagte: „Gesegnet bist du, Simon, der Sohn des Jonas, denn Fleisch und Blut haben das nicht geoffenbart. Du hast das nicht in irgendeiner—irgendeiner Ethik der Bibel oder irgendeinem theologischen Seminar gelernt. Selig bist du, denn Fleisch und Blut haben dir das nicht geoffenbart. Aber Mein Vater, der im Himmel ist, hat es geoffenbart. Und auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle können Sie nicht überwältigen.“

¹⁶⁷ Wenn du heute Morgen ein Christ bist, weil du zur Gemeinde gehörst, bist du verloren. Wenn du ein Christ bist, weil du vom Tod zum Leben hindurchgedrungen bist, bist du frei vom Gericht; in Christus hinein, du gehst die ganze Zeit weiter in die Vollkommenheit hinein. Gott kann nicht eine Sache sehen. Du sagst: „Nun, werde ich jemals einen Fehler machen?“ Sicher, aber du tust es nicht absichtlich.

168 Nun, wir werden in nur wenigen Minuten darauf eingehen: „Denn wer mutwillig sündigt, nachdem er die Erkenntnis der Wahrheit empfangen hat, für den bleibt kein Opfer mehr für die Sünde.“ Wir gehen heute Abend darauf ein, denn es ist jetzt ein wenig zu spät.

169 Lasst uns einfach noch ein paar weitere Verse davon lesen, damit wir uns besser fühlen können, wenn wir ein wenig weiterkommen. In Ordnung. Nun, wir werden heute Abend direkt damit anfangen, der 4. Vers. Hört jetzt zu.

Denn es ist unmöglich, die, die einmal erleuchtet worden sind und gemacht...und wurden...und geschmeckt haben die Kraft, die himmlischen Gaben und teilhaftig geworden sind des Heiligen Geistes,

und...geschmeckt haben das gute Wort Gottes und die Kraft der zukünftigen Welt,

und die doch abgefallen sind, sich zu erneuern... zu der Buße,...

Seht ihr? Und wir bringen das zu Hebräer 10 und vor und zurück, um zu zeigen, was dies ist.

170 Freunde: „Lasst uns weitergehen zur Vollkommenheit.“ Wir haben... wir sind nicht... Wir sind heute ohne Entschuldigung. Wir haben überhaupt keine Entschuldigung. Der Gott des Himmels ist erschienen in diesen letzten Tagen und tut genau dieselben Dinge, die Er damals tat, als Er vorher hier war, als Er auf der Erde war. Er hat es bewiesen, während wir durch diese Bibel gehen. Und ihr—ihr Klasse wisst dies, dass wir Wundertat für Wundertat und Zeichen für Zeichen und Wunder für Wunder betrachtet haben, die Er mit den Kindern in der Wüste tat, die Dinge und Zeichen, die Er tat; die Dinge, die Er tat, als Er hier auf der Erde war, ausgedrückt im Fleisch; und genau dieselben Dinge geschehen heute gerade hier unter uns. Hier ist das Wort, um es zu bestätigen. Hier ist die Sache, die sagt, dass es richtig ist, um es richtig zu machen. Hier ist der Geist Gottes, um dieselbe Sache zu tun, und deshalb haben wir keine Entschuldigung.

Lasst uns beten.

171 Himmlischer Vater, da wir von solch einer großen Wolke von Zeugen umgeben sind, wollen wir jedes Wort beiseite legen, alles, alles Verkehrte, jedes böse Wort, jedes schlecht gesprochene Wort, jeden Gedanken: „und wir wollen mit Geduld laufen den Wettlauf, der vor uns liegt, und schauen auf den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, den Herrn Jesus Christus.“ Oh, gepriesen sei Sein höchst unvergleichlicher und heiliger Name! Wie Er auf die Erde kam, um die gefallenen Menschen zu erlösen und sie zurückzubringen in die Gemeinschaft mit Gott, dem Herrn. Und wir danken Dir dafür. Und nun, durch Seine Gnade... Wir haben nicht Ihn erwählt, sondern Er hat

uns erwählt. Er sagte: „Nicht ihr habt Mich erwählt, sondern Ich habe euch erwählt.“ Wann? „Vor Grundlegung der Welt.“

¹⁷² Und, lieber Gott, wenn heute Morgen hier einige sitzen, die dies vielleicht Jahr für Jahr aufgeschoben haben, aber ständig ist da ein kleines Klopfen am Herzen. Vielleicht sind sie der Gemeinde beigetreten und denken: „Nun, es wird schon in Ordnung sein.“ Vater, sicher hat die Schrift es heute Morgen erklärt: dass man sich nicht hinter einer Gemeinde verstecken und gerecht sein kann; ebenso wenig kann man gut sein, nicht lügen und stehlen und irgendetwas Schlechtes tun, und dadurch gerecht sein.

¹⁷³ Es gibt nur eine Gerechtigkeit, die wir haben, nicht unsere eigene, sondern Seine Gerechtigkeit. Er hat unsere Errettung vollkommen gemacht. Deshalb, wenn wir in Ihm sind, sieht Gott unsere Fehler nicht. Wenn wir etwas Verkehrtes tun, ist ein Geist in uns, der ausruft: „Oh Vater, vergib mir!“ Dann sieht Gott es nicht. Und dann werden wir in Gemeinschaft und Gnade mit Ihm gebracht. Gewähre es, Herr, während wir diesen Gottesdienst beenden in Christi Namen. Amen.

¹⁷⁴ Nur für einen Moment möchte ich euch etwas fragen. Ganz gleich, was ihr tut, ihr seid verloren. Hört jetzt zu. Vor einiger Zeit . . . Ich habe es vielleicht schon einmal erzählt. Hier ist ein kleines Erlebnis, das mir passiert ist.

¹⁷⁵ Ich war oben in—in Toledo, Ohio. Ich war in einer Erweckungsversammlung und—und hatte dort unten Versammlungen, und da waren so viele Menschen. Sie kannten die Hotels, in denen ich war; darum brachten sie mich hinaus aufs Land. Ich wohnte dort draußen in einem kleinen Motel.

¹⁷⁶ Wir hatten in einem kleinen Dunkard-Restaurant gegessen. Es war ein wunderbarer Ort, die kleinen Damen dort sahen einfach so christlich und geheiligt aus, wie sie nur sein konnten, sauber und wirklich nett. Der Sonntag kam, ich wurde hungrig. Ich hatte ein wenig gefastet. Und ich wollte auf der anderen Straßenseite zu einer anderen Stelle gehen, um etwas zu bestellen. Es war eine kleine Straße dort an einer Ecke, und dort war einfach ein normaler, gewöhnlicher, amerikanischer Ort, wo man essen konnte. Ein kleines, es war ein kleiner Ort, eine Imbissstube, die die ganze Nacht geöffnet war. Als ich an diesem Sonntag gegen zwei Uhr nachmittags dort hineinging, bevor ich weiterging, um an jenem Nachmittag zu predigen, war ich so fertig, dass ich nicht wusste, was ich tun sollte.

¹⁷⁷ Ich ging hinein, und das erste, was mir auffiel, war eine junge Dame von etwa sechzehn, achtzehn Jahren, der Liebling irgendeines Papas, der Liebling irgendeiner Mutter, sie stand dort hinten mit einem Jungen mit den Händen um ihre Hüften. Eine Gruppe Teenager saß an der—an der Theke.

¹⁷⁸ Ich hörte einen Spielautomaten. Ich schaute *hier* herüber, und da stand ein Polizist mit seinem Arm um eine Frau, etwa hier um ihre Taille, und er spielte an einem Spielautomaten. Nun, ihr wisst, dass Glücksspiele und Spielautomaten in Ohio illegal sind, ihr Buckeye-Leute hier. Und ihr wisst, dass das illegal ist. Und hier war ein Mann des Gesetzes und spielte an einem Spielautomaten; ein Mann in meinem Alter, wahrscheinlich verheiratet mit einem Haufen Kinder, vielleicht ein Großvater. Ein Polizist auf der Streife, der an einem Spielautomaten spielte. Da war dieser junge . . . Was hat ein Teenager getan? Was hat dieser getan?

¹⁷⁹ Ich stand dort. Niemand beachtete mich, als ich hereinkam, sie waren zu beschäftigt, die Hälfte von ihnen war betrunken. Also beobachtete ich es. Ich hörte jemanden sagen: „Nun, glaubst du, der Regen wird dem Rhabarber schaden?“ Und ich schaute mich um, und hier war eine Dame, die dort saß, eine alte Dame, wirklich . . . Sie war fünfundsechzig, beinahe siebzig. Und die arme Dame . . . Ich werfe niemandem vor, dass er so gut wie möglich aussehen möchte. Aber als sie . . . Sie hatte sich zurechtgemacht, ihre Haare blau gefärbt, sie sahen richtig blau aus. Und alles war oben abgeschnitten und richtig blau gefärbt. Und sie trug eine wirklich dicke Maniküre oder wie man das Zeug nennt, das auf ihrem Gesicht war, und große Flecken. Und sie hatte winzige Shorts an, und das arme, alte Ding war so faltig, dass das Fleisch schlaff war, das Fleisch hing so an ihren Beinen herunter. Und sie war betrunken. Sie saß dort mit einem alten Mann, und es war im Sommer, mit einem dieser alten, grauen Armeemäntel an oder olivfarben. Er hing so herunter, und er hatte einen großen Schal um seinen Hals. Beide von ihnen waren betrunken, und sie waren mit dieser armen, alten Frau zusammen.

¹⁸⁰ Ich stand dort und schaute mich um. Ich sagte: „Gott, wie kannst Du das ertragen? Was—was . . . Wie kannst Du auf so etwas schauen? Wenn es mich, einen durch Gnade geretteten Sünder, so denken lässt, wie kannst—kannst Du dann darauf schauen? Nun, es sieht so aus, als ob Du diese Sache auseinandersprenge solltest. Werden meine kleine Rebekah und Sarah unter so einem Einfluss aufwachsen müssen? Werden meine beiden kleinen Mädchen einer—einer sogenannten populären Welt begegnen müssen, wie sie heute ist, wo sich die Menschen so verhalten? Gott, wie kann ich jemals . . . was kann ich tun?“

Natürlich ist es Seine Gnade. Wenn sie zum Ewigen Leben bestimmt waren, werden sie dorthin kommen. Wenn sie es nicht waren, werden sie es nicht. Ich weiß es nicht. Das liegt an Gott. Ich werde meinen Teil tun.

¹⁸¹ Ich dachte: „Wie kannst Du das ertragen, Gott? Es scheint, als wärest Du so heilig, dass Du dieses Ding einfach von der

Erde auslöscht.“ Ich sagte: „Sieh auf diese arme Großmutter, die dort sitzt. Sieh dieses junge Mädchen dort hinten an. Und hier ist eine Frau, die hier steht, wahrscheinlich fünfundzwanzig Jahre alt. Und dieser Polizist mit seinen Armen um ihre Taille, der an einem Spielautomaten spielt. Und *da* ist das Gesetz; die Nation ist am Ende. *Da* ist das Muttersein am Ende. *Hier* sind die Älteren am Ende. Und *dort* hinten sitzt ein junges Mädchen, und sie ist am Ende. Sieh auf die Jungs, wenn sie eigentlich in einer Gemeinde oder irgendwo sein sollten.“

¹⁸² Ich sagte: „Oh Gott, was kann ich tun? Und hier bin ich in dieser Stadt und rufe von ganzem Herzen, und sie ignorieren es und gehen, als wären sie. . . .“ Ich dachte: „Nun, Gott?“

¹⁸³ Nun, dann kam ein Gedanke: „Wenn Ich sie nicht gerufen habe, wie können sie kommen? Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden kommen. ‚Ihr habt Augen, aber ihr könnt nicht sehen, Ohren, und ihr könnt nicht hören.‘“

¹⁸⁴ Ich dachte: „Nun, wenn der Präsident in die Stadt kommen würde anstelle der Erweckung, würde jeder herauskommen. Oh, sicher, das ist weltlich.“

¹⁸⁵ Dann dachte ich: „Nun, Gott, warum gehst Du nicht einfach hin, kommst und sendest Jesus und dann bringen wir es hinter uns? Willst Du nicht einfach—einfach hingehen und es alles erledigen und es umkommen lassen?“

¹⁸⁶ Dann begann ich zu sehen, wie sich etwas vor mir bewegte. Es sah aus wie ein kleiner Wirbel, der *so* herumging. Ich beobachtete es weiter. Ich sah eine Welt, die sich herum und herum drehte. Ich beobachtete es, und irgendetwas wurde herausgespritzt. Ich schaute, und es war ein Strahl von rotem, purpurfarbenem Blut, überall auf der ganzen Welt; es ging einfach wie ein Wirbel herum, wie ein Komet, und es verursachte *so* einen Wirbel. Und ich schaute auf diesen Wirbel. Und direkt darüber sah ich Jesus in der Vision. Er schaute hinunter. Und ich sah mich selbst hier unten auf der Erde stehen und die Dinge tun, die ich nicht tun sollte. Und jedes Mal, wenn ich sündigte, hätte Gott mich getötet: „Denn an dem Tag, an dem du davon isst, an dem Tag wirst du sterben.“ Und Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit erfordert es, und ihr müsstet sterben. Und dann schaute ich dort hin. Ich rieb mir die Augen. Ich sagte: „Ich bin nicht. . . Ich bin nicht eingeschlafen. Ich bin. . . Es ist eine Vision. Ich bin sicher, dies ist eine Vision.“

¹⁸⁷ Ich beobachtete es weiter, während ich hinter der Tür stand. Und ich sah meine eigenen Sünden hervorkommen. Und jedes Mal, wenn sie auf den Thron treffen wollten, wirkte Sein Blut wie eine Stoßstange an einem Auto. Es erfasste es, und ich sah, wie Es bebte, und das Blut lief über Sein Gesicht. Und ich sah, wie Er Seine Hände erhob und sagte: „Vater, vergib ihm, er weiß nicht, was er tut.“

¹⁸⁸ Ich sah mich selbst etwas anderes tun, und wiederum wurde Er erschüttert, gestoßen. Es hätte, Gott hätte mich direkt da getötet, aber Sein Blut fing mich auf. Es hielt meine Sünden fest. Ich dachte: „Oh Gott, habe ich das getan? Sicherlich war ich es nicht.“ Aber es war so.

¹⁸⁹ Dann ging ich so herum, als würde ich durch diesen Raum gehen, und ich ging nahe an Ihn heran. Ich sah ein Buch dort liegen, auf dem mein Name stand, und alle möglichen schwarzen Buchstaben waren darauf geschrieben. Ich sagte: „Herr, es tut mir leid, dass ich das getan habe. Haben meine Sünden Dich dazu gebracht, das zu tun? Habe ich Dein Blut um die Welt gewirbelt? Habe ich—habe ich Dir dies angetan, Herr? Es tut mir so leid, dass ich es getan habe.“ Und Er streckte die Hand aus. Ich sagte: „Wirst Du mir vergeben? Ich wollte es nicht. Ich werde . . . Du, durch Deine Gnade werde ich versuchen, ein besserer Mann zu sein, wenn Du mir nur hilfst.“

¹⁹⁰ Er nahm Seine Hand und berührte Seine Seite, nahm Seinen Finger und schrieb „vergeben“ in mein Buch; warf es hinter Sich in das Meer der Vergessenheit. Ich beobachtete es ein wenig. Und Er sagte: „Nun, Ich vergebe dir, aber du willst sie verdammen.“ Seht ihr? Er sagte: „Dir ist vergeben, aber was ist mit ihr? Du willst sie in die Luft sprengen. Du wolltest nicht, dass sie lebt.“

¹⁹¹ Ich dachte: „Oh Gott, vergib mir. Ich wollte das nicht denken. Ich wollte das nicht tun. Ich—ich—ich wollte das nicht tun.“

¹⁹² „Dir ist vergeben. Du fühlst dich gut. Aber was ist mit ihr? Sie braucht es auch. Sie braucht es.“

¹⁹³ „Nun“, ich dachte: „Gott, woher weiß ich, wen Du gerufen hast und wen Du nicht gerufen hast?“ Es ist meine Aufgabe, zu allen zu sprechen.

¹⁹⁴ Als die Vision mich verließ, ging ich zu ihr hinüber. Ich sagte: „Wie geht es Ihnen, meine Dame?“ Und diese beiden Männer waren auf die Toilette gegangen. Und sie . . . Sie saß dort, hatte Schluckauf, wisst ihr, lachte. Die Whiskeyflasche stand auf dem Tisch, oder es war Bier, Alkohol stand dort, wo sie getrunken hatten. Ich ging zu ihr. Ich sagte: „Wie geht es Ihnen?“

Und sie sagte: „Oh, hallo.“

Und ich sagte: „Darf ich mich setzen?“

Sie sagte: „Oh, ich habe schon Gesellschaft.“

Ich sagte: „So habe ich es nicht gemeint, Schwester.“

Sie schaute mich an, als ich sie „Schwester“ nannte. Sie sagte: „Was möchten Sie?“

Ich sagte: „Darf ich mich kurz setzen?“

Sie sagte: „Bitte, nur zu.“ Und ich setzte mich.

Ich erzählte ihr, was geschehen war. Sie sagte: „Wie heißen Sie?“

Und ich sagte: „Branham.“

Sie sagte: „Sind Sie der Mann hier unten in dieser Arena?“

Ich sagte: „Ja, meine Dame.“

¹⁹⁵ Sie sagte: „Ich hatte ein Verlangen, dorthin zu gehen.“
 Sie sagte: „Mr. Branham, ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen.“ Sie sagte: „Ich habe zwei junge Töchter, die Christen sind. Aber bestimmte, bestimmte Dinge sind geschehen“, und sie kam auf den falschen Weg oder fing damit an.

¹⁹⁶ Ich sagte: „Aber Schwester, es ist mir egal, das Blut ist immer noch um dich herum. Diese Welt ist mit Blut bedeckt.“ Wenn Es nicht so wäre, würde Gott uns töten, jeden einzelnen. Er . . . Wenn dieses Blut weggenommen wird, dann halte Ausschau nach dem Gericht. Aber wenn du jetzt ohne dieses Blut stirbst, dann gehst du über diesen Ort hinaus, dann gibt es nichts, was für dich handeln könnte. Heute handelt das Blut an deiner Stelle. Ich sagte: „Meine Dame, sicher, das Blut hat dich immer noch bedeckt. Solange du Atem in deinem Leib hast, hat dich das Blut bedeckt. Aber eines Tages, wenn der Atem von dir weicht und die Seele hinausgeht, dann gehst du über dieses Blut hinweg, und dann bleibt nichts außer dem Gericht. Während du eine Möglichkeit der Begnadigung hast . . .“ Und ich nahm sie bei der Hand.

¹⁹⁷ Sie weinte, sie sagte: „Mr. Branham, ich trinke.“

¹⁹⁸ Ich sagte: „Das hat nichts zu sagen. *Irgendetwas* hat mich ermahnt, zu kommen und es dir zu sagen.“ Ich sagte: „Gott hat dich vor Grundlegung der Welt berufen, Schwester. Und du handelst verkehrt, und du machst es nur noch schlimmer.“

¹⁹⁹ Sie sagte: „Denkst du, Er würde mich annehmen?“

²⁰⁰ Ich sagte: „Absolut würde Er dich annehmen.“

²⁰¹ Dort ging sie auf ihre Knie, wir knieten uns in die Mitte dieses Raumes und hatten eine altertümliche Gebetsversammlung. Dieser Polizist nahm seinen Hut ab und kniete sich hin. Dort hatten wir eine Gebetsversammlung an diesem Ort. Warum? Gott ist souverän.

„Lasst uns diese toten Werke ablegen und weitergehen zur Vollkommenheit.“

²⁰² Lasst uns in diesen Bereich hineingehen, wo dieses: „Ich gehöre zur Gemeinde; ich gehöre *dazu*“, wo das alles beendet ist. Und lasst uns zur Vollkommenheit gehen.

²⁰³ Mein Sünderfreund, wenn du heute ohne das Blut bist, ohne Errettung, ohne Gnade, das Blut von Jesus Christus hält dich. Du sagst: „Nun, ich bin die ganze Zeit auch so durchgekommen.“ Aber eines Tages gehst du dahin, wo es dann nichts mehr für dich geben wird.

Lasst uns jetzt beten, während wir unsere Häupter beugen.

²⁰⁴ Ist da jemand, gibt es heute jemanden hier, der sagen möchte: „Gott sei mir gnädig, ich erkenne, dass ich falsch gehandelt habe?“ Vielleicht bist du der Gemeinde beigetreten. Das ist in Ordnung. Aber wenn du nicht die Gnade Christi empfangen hast, würdest du deine Hand heben und sagen: „Bete für mich, Bruder Branham?“ Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich, meine Dame. Das ist gut. Tut nicht. . . . Gott segne dich, mein Herr, dort hinten. Gott segne dich und dich. Ganz weit hinten, ja, Gott segne dich. Hebe deine Hand. Das stimmt. Hebe einfach deine Hand und sage: „Gott, sei mir gnädig.“

²⁰⁵ Du sagst: „Ich gehöre zur Gemeinde, Bruder Branham. Ja, ich—ich habe versucht, gut zu sein, aber ich weiß nicht, ich scheine einfach, es sieht so aus, als könnte ich es nicht tun.“ Oh, armer Pilger, armer, schwacher Freund, du hast die Vision wirklich noch nie gesehen.

²⁰⁶ Du sagst: „Bruder Branham, ich habe laut gepriesen. Ich habe in Zungen gesprochen. Ich habe das alles getan.“ Das mag auch stimmen. Das ist in Ordnung, nichts dagegen zu sagen.

Aber, mein lieber, verlorener Freund, aber in Zungen zu sprechen oder Zittern oder ein Handschlag oder getauft zu werden, das, das ist in Ordnung. Aber Ihn zu kennen bedeutet, eine Person zu kennen. „Ihn zu kennen ist Leben.“

²⁰⁷ Du sagst: „Ich kenne die Bibel wirklich gut.“ Nun, die Bibel zu kennen, ist nicht Leben. „Ihn zu kennen“, das persönliche Fürwort, „Ihn zu kennen, Christus“, damit du weißt, dass Er dir vergeben hat.

Würdet ihr noch einmal eure Hände heben, jemand anders? Gott segne dich, meine Dame. Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich hier drüben, Bruder. Gott segne dich dort hinten, junger Mann. Gott segne dich hier drüben, Schwester. Gott segne dich dort ganz weit hinten. Das stimmt. „Ihn zu kennen, ist Leben.“

„Bruder Branham, denke an mich. Ich werde jetzt genau hier auf meinem Platz Christus annehmen.“

²⁰⁸ Sage: „Komm in mein Herz, Herr Jesus, und gib mir diesen Frieden, diese Lieblichkeit.“ Man geht zur Gemeinde, spielt die Musik so laut, wie es geht, tanzt auf und ab, rennt durch den Gang; dann geht man nach Hause, sorgt sich, ist hin und her geworfen und nervös, das ist nicht Christus. Ihr geht zur Gemeinde, sitzt und hört euch eine kleine Predigt darüber an, wie die Brücke gestrichen werden soll oder *irgendetwas* in der Art, hört niemals das Wort. Das Wort bringt Leben. Es ist der Same. Möchtest du keinen Frieden?

²⁰⁹ Sorgst du dich über das Sterben? Wenn du heute einen Herzinfarkt hättest, macht dir das Sorgen? Oder würdest du dich

freuen und sagen: „Ich werde mit dem Herrn Jesus sein am Ende dieses Weges?“ Kennst du Ihn? Wenn nicht, hebe einfach deine Hand. Wir werden für dich beten. Ja, Bruder, du auch.

²¹⁰ In Ordnung, jetzt in eurem Herzen.

So wie ich bin, mit nur einer einzigen Bitte,
dass Dein Blut (für wen?) für mich vergossen
wurde,

Denn ich verspreche, ich werde glauben,
Oh Lamm, oh Lamm Gottes, ich komme. Ich
komme, zärtlich, barmherzig.

So wie . . .

Geht einfach durch Glauben direkt zu Ihm. Glaub, dass Er genau dort an eurer Seite steht. Er tut es.

. . . nicht

Um meine Seele zu befreien (von wie viel jetzt?)
von einem . . . (Zorn, Bosheit),

Zu Ihm, Dessen Blut jeden Flecken reinigen
kann,

Oh Lamm . . .

²¹¹ „Durch Glauben werde ich heute Morgen zum Kreuz gehen. Ich lege meine Lasten ab. Ich komme.“ Gott segne dich dort hinten. Das ist gut. [Bruder Branham summt *So Wie Ich Bin*—Verf.] Seid jetzt nicht gleichgültig. Warmherzig, lieblich, geht direkt zum Kreuz.

²¹² Im Alten Testament brachten sie ein Lamm. Sie wussten, dass sie gesündigt hatten, sie wussten es durch die Gebote. Du weißt es jetzt, weil Gott zu deinem Herzen gesprochen hat. Sie warfen einen Blick auf die Gebote: „Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst *das-und-das* nicht tun.“ Und sie nahmen ein Lamm, gingen hin und legten ihre Hände auf das Lamm, der Priester schnitt ihm die Kehle durch. Das kleine Ding trat und blutete und blökte und starb. Seine Hände waren ganz mit dem Blut bedeckt. Das Lamm starb an seiner Stelle, aber er ging hinaus mit demselben Verlangen, es wieder zu tun.

²¹³ Aber an diesem Ort kommen wir durch Glauben, durch Gnade. Gott hat uns berufen. Wir legen unsere Hände auf das Haupt des Lammes Gottes. Wir hören diesen schwingenden Hammer. Wir hören diese Stimme: „Mich dürstet; gebt Mir zu trinken. Vater, rechne ihnen diese Sünde nicht an; sie wissen nicht, was sie tun.“ Seht ihr? Durch Glauben spüren wir Seinen Tod dort an unserer Stelle. Ganz tief in unser Herz kommt ein tiefer, beständiger Frieden, wenn eine Stimme sagt: „Dir ist jetzt vergeben. Gehe und sündige nicht mehr.“ Wie wir dann durch Gnade nicht mit demselben Verlangen weggehen, sondern mit einem Verlangen, niemals mehr zu sündigen oder irgendetwas Verkehrtes zu tun. Der Friede, der allen Verstand übersteigt, ist in unser Herz gekommen.

Mögt ihr Ihn jetzt empfangen, während wir beten, alle zusammen.

²¹⁴ Himmlischer Vater, sie kommen durch Glauben, durch Gnade. Es sind ungefähr ein Dutzend Hände erhoben worden. Es sind die Früchte der Botschaft. Sie kommen zu Dir. Sie glauben. Ich glaube auch an sie, Herr. Ich glaube, dass der Heilige Geist wirklich zu ihnen gesprochen hat. Und durch Glauben kommen sie jetzt direkt Jakobs Leiter hinauf, direkt bis zum Fuß des Kreuzes, legen dort alle ihre Sünden nieder und sagen: „Herr, es ist zu viel für mich. Ich kann es einfach nicht mehr länger tragen. Und wirst Du die Last meiner Sünde wegnehmen und das Verlangen aus meinem Herzen nehmen, es zu tun? Und lass mich Dich heute im Glauben als meinen persönlichen Retter annehmen. Und von jetzt an werde ich Dir jede Meile des Weges folgen, bis zum Ende der Reise. Ich bekomme einen Blick darauf, was es bedeutet, ‚zur Vollkommenheit weiterzugehen‘, nicht nur in die Gemeinde zu gehen und die Wurzeln toter Werke wie Taufen und so weiter. Aber ich möchte weitergehen, bis ich nichts mehr sein kann und Christus in mir leben kann.“

²¹⁵ Oh Jesus, gewähre dies jeder bußfertigen Seele heute Morgen. Jeder, der seine Hände hebt, wird Ewiges Leben empfangen, weil Du es verheißen hast. Sie haben es öffentlich angenommen. Sie erhoben ihre Hände. Sie brachen alle Gesetze der Schwerkraft. Sie beschämten die Wissenschaft, denn die Wissenschaft sagt: „Eure Arme müssen herunterhängen.“ Alles in der Wissenschaft beweist das, dass es erdgebunden bleiben muss, weil die Schwerkraft es unten hält. Aber da war ein Geist in ihnen, der eine Entscheidung traf, und sie widersetzten sich den Gesetzen der Schwerkraft und hoben ihre Hände. Du hast es gesehen, Herr. Du hast ihren Namen in das Buch geschrieben. „Vergeben.“ Das alte Buch ist jetzt zurück im Meer der Vergessenheit, damit man dessen niemals mehr gedenkt. Lass sie heute vorwärtsgehen als liebende, liebliche Christen, um Dir zu dienen. Und viele haben vielleicht nicht ihre Hand erhoben, gewähre es auch ihnen.

²¹⁶ Lass die Heiligen einfach ein wenig näher wandeln, Herr, denn wir sind der Heimat einen Tag näher, als wir es gestern waren. Sei Du mit uns, Herr, denn wir bitten es in Christi Namen und zu Seiner Ehre. Amen. 

57-0908M Hebräer, Kapitel Fünf und Sechs #1
Branham-Tabernakel
Jeffersonville, Indiana USA

GERMAN

©2024 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org